MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1924

511 (3.11.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-218356

Montag, 3. November — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1924 — Nr. 511

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 68 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei evtl. Aenderung d. wirtschaftl. Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. – Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. – Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 24, Gontardplatz 4. – Fernspr. Nr. 7941 – 7945. – Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 2.– G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufgr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Unterhaltungs-Beilage · Wandern u. Reisen

Die Präsidentenwahl in Amerika

Die Aussichten der drei Kandidaten

Die Parteien — Die Negerfrage — Die Ziele La Follettes — Die Wirkung des englischen Wahlergebnisses

In Amerika steht der Wahlkampf auf dem Höhepunkt; am morgigen Dienstag dem 4. November fällt die Entscheidung. Die ersten Stimmen sind jetzt schon abgegeben worden, indem, wie berichtet, der Präsident Coolidge und seine Frau ihre Wahlpapiere vom Weißen Hause nach ihrem gesetzlichen Wohn- und Wahlort Northampton abschickten. In den Vereinigten Staaten besteht, wie in jedem anderen Lande, eine normale Teilung der Wähler in Konservative und Radikale. Im Vorteil befinden sich angesichts des hohen Standes individueller Wohlfahrt die konservativen Elemente. Es wäre absurd anzunehmen, daß diese Teilung der Wähler durch die Trennung in republikanische und demokratische Partei auch nur einigermaßen genau wiedergegeben würde, denn in allen politischen Gepflogenheiten sehen sich diese zwei Parteien so ähnlich wie zwei Erbsen. Die Konservativen in beiden Lagern und die Radikalen in beiden Lagern würden sich längst gegenseitig die Hände gereicht und vereinigt haben, wenn dem nicht eine Tatsache hindernd entgegenstünde: die von den Republikanern praktizierte Verwendung der Negerstimmen im Süden. Dies allein ist es, was eine überalterte Klassifizierung verlängert. Der Süden betrachtet die Negerfrage nicht als eine wirtschaftliche oder politische, sondern als eine Rassenfrage und er bleibt unnachsichtlich starr in seiner Opposition gegen alles, was sich nicht dieser Auffassung anschließen will.

Auf diese Weise hat Amerika seit Jahren eine politische Situation gehabt, die sich wie folgt skizzieren läßt: Eine Republikanische Partei, deren Konservatismus in zunehmendem Maße mit Liberalismus durchtränkt wurde, in dem sich sogar Radikalismus eingefunden hat. Die stärkste Stütze hat die Partei in den industriellen Ost- und Weststaaten. Die Demokratische Partei, die sich auf den „festen Süden" stützt, spiegelt ihrerseits Konservatismus oder Radikalismus wider, je nachdem die politischen Notwendigkeiten des Momentes es erfordern. Die radikalen Elemente innerhalb der Partei sind aber so dünn und so verteilt und so unfähig im Bestreben zu einer Einigung, daß grundsätzliche Fragen des Vorgehens sie immer machtlos gefunden haben.

Auf diese Kräfte und auf die Unzufriedenheit in beiden Lagern stützt sich Lafolette. Mit welchem Erfolg kann niemand voraussagen. Er ist ein erfahrener Wahlkampftechniker und er hat ein Programm aufgestellt, daß genug Radikalismus enthält, um die Radikalen zu befriedigen, das aber diesen Radikalismus vorsichtig genug ausdrückt, um auch die Zaghaften herüberzuziehen und zu beruhigen. Schon anfangs September hatte er solche Fortschritte gemacht, daß sich in republikanischen Kreisen so etwas wie Panik einstellte. Von diesem Moment an begann die Attacke auf ihn als Bolschewisten, Kommunisten, Sozialisten und Geschäftsverderber, mit einer Bitterkeit und Heftigkeit, daß man annehmen muß, das Blatt habe sich inzwischen zu seinen Ungunsten gewendet. So glaubt man, daß Coolidge eine Mehrheit erzielen wird, weil genug unentschlossene Wähler so erschreckt worden sind, daß sie Lafolette nur noch mit Hörnern, Schwanz und Pferdefuß sich vorzustellen vermögen.

Das Interessante der Wahl liegt unter diesen Umständen in dem Umfang der Stimmenzahl, die sich Lafollette trotzdem zu sichern vermag, da hiernach die Aussichten für das Entstehen einer neuen, dritten Partei nach Verlauf weiterer vier Jahre zu beurteilen sind und da von Lafollettes Stimmenzahl die Zusammensetzung des neuen Kongresses abhängen kann. Das kann dazu führen, daß Coolidge zwar wiedergewählt wird, daß er aber eine gesetzgebende Körperschaft vor sich hat, in der die Republikaner nicht die absolute Mehrheit besitzen. Die Aussichten des demokratischen Kandidaten Davis werden so unsicher beurteilt, daß ihm scheinbar nur ein Wunder zum Siege verhelfen könnte. Die Zukunft des amerikanischen Demokratentums dürfte in der Wendung zum Radikalismus liegen. Das Jahr 1928 dürfte das amerikanische Volk also vielleicht vor Wahlmöglichkeiten stellen, die seinen Ansichten inbezug auf Parteikonstellation besser entsprechen, als dies bisher der Fall war: vor einer klareren Scheidung zwischen Radikalismus und Konservatismus.

Der Ausgang der englischen Wahlen ist von den Anhängern Coolidges sehr begrüßt worden. Bei einer Wiederkehr der Arbeiterregierung befürchtete man in diesem Lager ein starkes Abströmen zu Lafollette. Jetzt stellt man auf den amerikanischen Wahlplakaten John Bull dar, wie er damit beschäftigt ist, mit einem großen Reinemachebesen die sozialistischen Theorien von seiner Türschwelle wegzukehren und man fordert den amerikanischen Wähler auf hinzugehen und das Gleiche zu tun.

* * *

Ruhe vor dem Wahltag

Der Washingtoner Korrespondent des Observer meldet, daß die Präsidentschaftscampagne gestern beendet worden sei. Der Montag wird ein Ruhetag sein, um den Wählern Gelegenheit zur reiflichen Ueberlegung zu geben. Am Dienstag wird die Wahl stattfinden. Man glaubt, daß die Deutschamerikaner, die Sozialisten und auch eine Anzahl Demokraten für den Senator Lafollette stimmen werden, der der Kandidat der sogenannten dritten oder Fortschrittspartei ist. Doch erwartet man die Wahl von Coolidge zum Präsidenten und General Davis zum Vizepräsidenten.

Bemerkenswert ist, daß Präsident Coolidge keine einzige öffentliche Wahlrede gehalten hat, sondern sich gegen die Angriffe der Republikaner durch seine Anhänger verteidigen ließ.

*

Senator Lafollette

hat aus seinem Hauptquartier in Cleveland einen energischen Vorstoß gegen die Republikanische Partei unternommen, der er vorwirft, Propagandagelder von den Alkoholhändlern und aus Finanzkreisen zu beziehen. Er warnt das amerikanische Volk, seine Unabhängigkeit herzugeben und sich kaufen zu lassen.

Wie aus Newyork gemeldet wird, waren bei der letzten Rede Lafollettes in Cleveland 26 000 Menschen im Saale anwesend, während 15 000 in der Vorhalle bleiben mußten. Die Untersuchung über die ungesetzliche Finanzierung des republikanischen Wahlfondes hat ergeben, daß der Fond zu drei Vierteln von Morgan finanziert wurde. Der für die Untersuchung eingesetzte Senatsausschuß wird sein Urteil erst nach der Präsidentenwahl fällen.

Senats-Neuwahlen

Gleichzeitig mit den Wahlen der Wahlmänner für die Präsidentschaftswahlen werden bekanntlich Erneuerungswahlen für den Senat stattfinden. Es handelt sich um 30 Senatoren, von Senatsvertretung haben. Man hält diesmal eine demokratische denen 16 gegenwärtig eine republikanische und 14 eine demokratische Mehrheit für möglich, die dann eine republikanische Regierung und einem ebenfalls republikanischen Repräsentantenhaus gegenüberstehen würde.

Die Erwartungen des Handels

(Spezialkabeldienst der United Preß.)

≙ **Washington**, 3. Nov. In hiesigen Handelskreisen erwartet man einen Aufschwung des Handels für den Fall, daß Lafollette unterliegt. Man glaubt, daß die von Coolidge getroffenen allgemeinen Maßnahmen es der Geschäftswelt ermöglichen werden, den Handel in ungeahntem Maße aufzunehmen.

General v. Nathusius in Forbach verhaftet

Ein Opfer französischer Geheimjustiz

⊡ **Berlin**, 3. Nov. (Von unserem Berl. Büro.) Der deutsche General Nathusius wurde in Forbach in Elsaß-Lothringen von den Franzosen verhaftet, als er am Allerheiligentage das Grab seines Schwiegervaters besuchen wollte. Einer französischen Agenturmeldung zufolge soll der General von einem französischen Gerichte wegen angeblichen Möbeldiebstahls zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden sein.

Bei den deutschen Amtsstellen ist über diese Verhaftung bisher noch nichts bekannt. Es werden Erhebungen angestellt und es ist selbstverständlich, daß bei einer Bestätigung der vorliegenden Nachricht von amtlicher Stelle sofort diplomatische Schritte unternommen werden, um dem General zur Freiheit zu verhelfen.

Wir erfahren noch, daß der General v. Nathusius, der vor dem Kriege als Oberstleutnant in Forbach stand, von den Franzosen weder als sogenannter „Kriegsverbrecher" auf die Auslieferungsliste gesetzt, noch bis jetzt ein Prozeß wegen irgend welcher Anschuldigung in Leipzig gegen ihn anhängig gemacht worden ist. Es handelt sich bei der Begründung des oben gemeldeten Vorfalls offenbar um einen meistens unter Ausschluß der Oeffentlichkeit in Frankreich durchgeführten Contumazprozeß, deren Charakter noch dadurch unterstrichen wird, daß das Gericht drakonische Strafen gegen die Angeschuldigten verhängt, die niemals verhört oder vorgeladen werden und gegen die irgend ein französischer Zeuge irgend eine Aussage macht, ohne auch nur gewöhnlich zu wissen, ob der Angeschuldigte mit dem von ihm Gemeinten identisch war.

Die Verhandlungen in Venedig gescheitert

⁓ **London**, 3. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter). Die Morningpost meldet, daß die Verhandlungen zwischen Jugoslavien und Italien über Wirtschaftsfragen, die in Venedig geführt wurden, gescheitert sind. Die italienischen Delegierten stellten Bedingungen, von denen die Gegenpartei erklärte, sie seien für sie absolut unannehmbar. Wahrscheinlich werde die jugoslavische Delegation Venedig in kurzer Zeit verlassen.

---

* **Oberst von Seisser wieder in Dienst.** Halbamtlich wird aus München mitgeteilt, daß Polizeioberst von Seisser am 1. November seine Amtstätigkeit als Chef des Landespolizeiamtes wieder aufgenommen hat.

Vor dem Rücktritt Macdonalds

Das Arbeiterorgan „Daily Herald" meldet, Macdonald habe beschlossen, den Rücktritt des Kabinetts morgen dem König mitzuteilen. Die Untersuchung der Sinowjew-Angelenheit werde nicht weiter fortgeführt, als dies Macdonald und seinen Kollegen in der ihnen noch vor ihrem Rücktritt verfügbaren Zeit möglich ist.

Die ersten Ergebnisse der gestrigen Gemeinderatswahlen zeigen, daß die Arbeiterpartei keinen Erfolg zu verzeichnen hat, obgleich sie nahezu 100 Kandidaten mehr aufgestellt hatte als die anderen Parteien. In Dover wurde die Arbeiterpartei geschlagen, in Belghton verlor sie 5 Sitze. In der Londoner Vorstadt Croydon wurden 2 Konservative gewählt. Die Sonntagsblätter begrüßen das Ergebnis als Wiederholung des Erfolges bei den Parlamentswahlen.

Die Orientprobleme

V **Paris**, 3. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter). In politischen Kreisen die mit maßgebenden Persönlichkeiten der Konservativen in England in Beziehung stehen, wird erklärt, daß die künftige englische Regierung den Versuch machen werde, Frankreich für ein Zusammengehen mit England in allen die Türkei betreffenden Fragen zu gewinnen. Man legt, so erklären diese Politiker in konservativen Kreisen Englands den größten Wert darauf, das Mossulgebiet dem englischen Einfluß zu sichern und wäre bereit, die französischen Interessen in Marokko zu fördern, wo sich neuerdings eine muselmannsche Propaganda geltend macht. Die konservative Regierung würde eventuell die Errichtung eines unabhängigen Staates unter der Herrschaft Abd el Krims in Spanisch-Marokko zu sichern suchen.

Ein amerikanisches „Idyll"

(Spezialkabeldienst der United Preß)

≙ **Niles** (Ohio), 2. Nov. Die Gotteshäuser der Stadt boten am Sonntag ein seltsames Bild. Während Protestanten und Katholiken ihren Gottesdienst hielten, standen vor diesen und in den umgebenden Straßen Milizsoldaten, um Störungen seitens des Ku-Klux-Klan und seiner Gegner zu verhindern. Die Ansammlungen wurden von den Soldaten überall zerstreut. Das Schießen in der Stadt hat aufgehört. Eine Menge vor der Stadt zählte 30 000 Anhänger des Klan und eine [illegible] Richtung ist noch immer zeitweise [illegible] zu hören.

Rußland und Frankreich

(Von unserem Pariser Vertreter)

V **Paris**, 1. November.

Die hier erscheinende Monatsschrift „Pour et Contre" veröffentlichte vor einiger Zeit eine Rundfrage über die Beziehungen Frankreichs zu Sowjetrußland. Eduard Herriot stellte der Revue die nachfolgende Antwort zur Verfügung. Den Aeußerungen des Ministerpräsidenten läßt sich entnehmen, daß ursprünglich nicht die Absicht vorlag, die de jure-Anerkennung der russischen Sowjets auszusprechen. Herriot schreibt:

„Die russische Republik ist unter Schmerzen geboren worden, aber sie lebt. Der Augenblick ist gekommen, sich auf loyale Weise auszusprechen und dann zu handeln. Zunächst einmal sich loyal auszusprechen. Gewiß. Europa ist auf Rußland angewiesen, auf seine Produktion, deren Ausfall schwer auf unseren Lebensbedingungen gelastet hat. Die Interventionen waren Dummheiten — um nicht mehr zu sagen — und die Blockade nichts anderes. Denn Rußland hat Hilfe nötig. Um seine Wiedergeburt zu beschleunigen: nur dafür, wird Krassin sagen. Die Zukunft wird das zeigen. Für den Augenblick kann Rußland seinen Riesenmechanismus ohne die Hilfe Europas nicht in Gang bringen. Die Aufgabe der Menschen, die guten Willens sind (wir zählen uns auch darunter) wird sich umso leichter gestalten, da ja auch Rußland unserer Lage Verständnis entgegenbringt. Wenn Frankreich auf immer verlöre, was es in früheren Jahren Rußland anvertraut hat, wenn die französischen Inhaber von russischen Wertpapieren ihre Guthaben nicht wieder zurückbekämen, wie könnte Rußland bei uns wieder Kredit erhalten? Nebenbei gesagt: die russischen Staatsmänner kennen diese Situation sehr gut. Und wenn sie sie nicht kennen sollten, so mögen diejenigen unter uns, die selbstlos den Versuch einer Annäherung machen, sie darüber aufklären. Man glaube nicht, daß die Ersparnisse in ganz Europa, vor allem aber in Frankreich, begierig auf eine Kapitalsanlage warten. Sie finden nur zu leicht Verwendung zur Befriedigung der nationalen Bedürfnisse, zur Wiedergutmachung des Unheils, das der Krieg angerichtet hat, oder in kolonialen Unternehmungen. Nach dem Auslande Geld auszuleihen und sich bei den Schuldnern noch tief zu bedanken — das ist ein Sport, an dem der Franzose, so naiv er früher war, jedes Interesse verloren hat.

Man muß also hüben und drüben loyal handeln. Um zu Werke zu gehen, müssen wir uns erst die Hilfsmittel schaffen. Man soll eine Frage, die an sich schon schwierig ist, nicht noch zwecklos weiter komplizieren. Stoßen wir also Rußland bei den internationalen Verhandlungen in den Fragen, in denen es Recht hat, besonders in den Orientfragen, nicht vor den Kopf. Es ist zu hoffen, daß Frankreich in diesem Punkte sich als die liberalste, die mutigste und die scharfsichtigste Nation erweise. Diskutieren heißt nicht zum Weichen gezwungen sein.

Wir müssen auch so schnell als möglich eine französische Delegation nach Moskau senden und eine russische Delegation in Paris empfangen. Es handelt sich vorläufig weder darum, das berüchtigte Problem der de jure-Anerkennung zu lösen, noch darum, es auch nur anzuschneiden. Das wird einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben. Es handelt sich heute darum, Frankreich, das hinter den andern Nationen zurückgeblieben ist, auf die gleiche Stufe zu stellen, wie Deutschland, England, Italien, die Tschecho-Slowakei, Polen, Amerika und Persien, die alle ihre Vertreter in Moskau haben und daraus ihre Vorteile ziehen. Ich verlange von meinem Lande nicht eine Initiative, über die man verschiedener Meinung sein kann, sondern nur das Ende einer bedauerlichen Unglaublichkeit. Ich möchte, daß diese Delegation Kaufleute nach Moskau zieht, dort unsere Wirtschaftsstudien erweitert und Finanzleute die praktische Regelung der Schuldenfrage vorbereiten. Sie soll aber auch Intellektuellen den Weg nach Rußland frei machen, denn das russische Volk hat großes Verlangen nach Ideen, nach unsern Ideen. Man wird mit ihm nur in Beziehung treten können, wenn man sich an sein Herz und an seinen Geist wendet. Diese Delegation soll an ihrer Spitze zum mindesten einen Konsul haben, einen Funktionär, der die öffentliche Macht vertritt, der persönlich desinteressiert und fähig ist, Schutz zu gewähren, etwas zu fordern, wenn es nötig ist, und seiner Regierung Bericht zu erstatten. Man müßte ihm auch gute Postverbindungen sichern und die modernen telephonischen und radiotelegraphischen Verkehrsmittel zur Verfügung stellen.

Schmieden wir uns zuerst das Werkzeug. Das andere wird ganz von selber kommen. Nach unserer Meinung gibt einem dies alles der gute Glaube und der gesunde Menschenverstand ein.

Wir wollen auch den blödsinnigen Haß bekämpfen, den schmutzigen Haß, der noch nie etwas Gutes geschaffen hat. Ich kenne einen unter unsern Mitbürgern, dem während der russischen Revolution seine drei Söhne ermordet wurden. Aber gerade er hat mich in meinen Ansichten am kräftigsten unterstützt; er denkt trotz allem genau so wie ich.

Wir müssen arbeiten, um die russische Republik mit der französischen Republik auszusöhnen."

* * *

Vor der Kammereröffnung

Meinungen und Strömungen

V **Paris**, 3. Nov. (Von uns. Pariser Vertreter.) Es ist eine in der Parlamentsgeschichte Frankreichs merkwürdige Erscheinung, daß der morgen stattfindende Zusammentritt der Kammer im Zeichen des konservativen Wahlsieges in England steht. Politiker und Presse beschäftigen sich mehr mit den Folgeerscheinungen des englischen Wahlsieges als mit den Parlamentsfragen. Die Zukunft des Kartells, die die Mehrheit zu sichern sucht, steht in Frage, denn die Bloc-Nationalisten glauben mehr denn jemals an ein Auseinanderfallen der Majorität. Die Anhänger der Regierung sind aber infolge des englischen Wahlresultats geneigt, die Existenz des Kabinetts Herriot durch eine Erweiterung nach rechts zu sichern. Darin liegt eine große Schwierigkeit denn jede Annäherung über die republikanischen Kreise, über Briand u. Loucheur hinaus würde unvermeidlich dazu führen, daß die Sozialisten, wenigstens Zweidrittel von ihnen, aus der Parteimehrheit treten. In den linksrepublikanischen Kreisen herrschen zwei Strömungen, die eine begünstigt die Ausdehnung der Regierung nach der Mitte auf Kosten des Verlustes der Sozialdemokraten, sie unterstützt diese Strömung von dem Standpunkt aus, daß sich bereits in den nächsten 8 Wochen innerhalb des Kartells eine Krise einstellen wird, die zum Sturz der Regierung führen kann, falls man nicht rechtzeitig für den Ersatz der sozialdemokratischen Stimmen sorgen würde. In diesen Kreisen nimmt man schon heute eine Umgestaltung des Kabinetts an und zwar in dem Sinne, daß nicht allein Briand, sondern auch frühere Regierungsmitglieder des bloc national ins Kabinett aufgenommen werden. Drei Mitglieder des Kabinetts sollen nach dem Wunsch einiger linksrepublikanischer Politiker, die für eine Rechts-

MARCHIVUM

orientierung der Regierung Herriots eintreten, bei der gewünschten Umgestaltung fortgestellt werdn.

Die andere Strömung, zu der der Sozialist Renaudel gehört, fordert unumwunden eine entschlossene Kartellpolitik ohne Rücksicht darauf, daß sich im Senat Schwierigkeiten entgegenstellen werden. Es wird in diesen Kreisen folgende Ansicht vertreten: Besser eine entschlossene und streng programmatische Regierungspolitik als eine schwankende Haltung, die sicher von den Gegnern ausgebeutet würde, selbst auf die Gefahr hin, daß zwischen der Deputiertenkammer und dem Senat ein Kampf ausbrechen könnte, wenn die Forderungen der Kartellmehrheit hochgehalten werden. Die Auflösung des Parlaments wäre für den Fall, daß die Kartellmehrheit die Zügel selbst in den Händen hält, eine Gefahr für den Wahlerfolg der Linken. Es sei nachdrücklich betont, daß die von den Sozialisten unterstützte Auflösung innerhalb der Regierung nicht günstig beurteilt wird. Ohne Zweifel wird aber in den nächsten Tagen eine Klärung der Lage eintreten, denn die Bloc-Nationalisten haben das Schlagwort ausgegeben, daß die Verständigung in England nur dann möglich wäre, wenn anstelle der heutigen Mehrheit, eine Mehrheit der Mittelparteien treten würde.

Die Deputiertenkammer steht vor einer Tagung, in der bis zum 31. Dezember, dem Schlußtage, die Fundierung des Finanzgesetzes und des Steuergesetzes nicht beendet werden kann. Schon jetzt rufen die Oppositionsparteien zum Kampf. Die Regierung beabsichtigt zuerst die Budgetforderungen für die einzelnen Ministerien durchberaten zu lassen und die in der Kammer erledigten Gesetze sofort dem Senat zu übergeben. Während so der Senat sie behandelt soll in der Deputiertenkammer das Finanzgesetz, das nicht weniger als 313 Artikel enthält, erörtert werden. Folgende Fragen sind mit der Budgetberatung direkt verknüpft:

Die Aufhebung der französischen Gesandtschaft beim Vatikan, die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Rußland, die Reorganisation der französischen Armee, die Vervollkommnung der Rüstungen auf dem Wasser und zu Lande, die Maßnahmen gegen die Verteuerung der Lebensbedürfnisse erster Ordnung. Außerdem ist im Rahmen des Militärbudgets eine Aussprache über das Genfer Protokoll, das bekanntlich von dem Vertreter Frankreichs ad referendum unterzeichnet wurde, zu erwarten. Religiöse Fragen, insbesondere die Elsaß-Lothringens, werden auch zur Debatte gelangen. Schließlich wird die Deputiertenkammer schon vor dem 31. Dezember sich über die Handelsverträge aussprechen, hauptsächlich über die mit Deutschland getroffenen Vereinbarungen, deren Unterzeichnung unbedingt vor dem 10. Januar 1925 zustande kommen muß.

Von diesem gewaltigen Pensum wird die Deputiertenkammer bis zum 31. Dezember einen kleinen Teil erledigen können. Die Opposition rechnet damit, daß zwar das Budget noch verabschiedet werden könne, während die Hauptfragen der Außenpolitik und ein Teil des Kinanzbudgets von einer andern Regierung als der Herriots erledigt werden.

Owen Young ist „befriedigt"

Bevor der bisherige Generalagent für die Reparationszahlungen Owen Young Deutschland verließ, stattete er am Samstag dem Reichskanzler einen Abschiedsbesuch ab. Bei dieser Gelegenheit sprach dieser Owen Young den Dank der deutschen Regierung und des deutschen Volkes für seine erfolgreiche Tätigkeit aus.

In einer Unterredung mit dem Vertreter einer Berliner Nachrichtenagentur sprach sich Owen Young außerordentlich befriedigend über die gute Zusammenarbeit der deutschen Beamten und über die günstige Gesinnung aus, die ihm von sämtlichen beteiligten Stellen erwiesen worden war. Herrn Gilbert bezeichnete er als einen Mann von hohem Charakter und großen Fähigkeiten. Owen Young hat am Nachmittag Berlin verlassen und wird sich über Holland nach London begeben. Sein Stellvertreter Rufus Dawes begab sich gestern nach Süddeutschland, von wo aus er in einigen Tagen die Heimreise nach Amerika antreten wird.

Kemal Pascha über die türkische Politik

Heute wurde die türkische Nationalversammlung in Angora mit einer Rede Mustapha Kemal Paschas über die innere und äußere Politik eröffnet. Er erklärte: Auf wirtschaftlichem Gebiet, sowie auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten seien befriedigende Fortschritte erzielt worden. Die Armee sei bereit für alle Notfälle. In der auswärtigen Politik habe die Türkei mit allen Mächten normale Beziehungen aufgenommen. Hinsichtlich der Mossulfrage erwartet die Türkei vertrauensvollste Entscheidung in Uebereinstimmung mit ihrem logischen Recht. Die Beziehungen mit Frankreich werde dank der Regelung des Streites über die syrische Grenze immer herzlicher. Die Beziehungen zu Sowjetrußland besserten sich ständig. Die Türkei habe Vertrauen zum Völkerbund gezeigt. Die Rede Mustapha Kemal Paschas wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* **Protest gegen das Leipziger Urteil.** Die vereinigten vaterländischen Verbände Groß-Berlins werden als Protest gegen die Politisierung der Justiz am Dienstag nachmittag eine große öffentliche Protestversammlung abhalten, in der die Verteidiger aus dem Leipziger Prozeß sprechen werden.

Die Wohnungsnot der Ausgewiesenen

Die „Liga für Menschenrechte" war bei dem Ministerpräsidenten Herriot vorstellig geworden, damit er in den besetzten Gebieten dafür sorge, daß den ausgewiesenen Deutschen die Rückkehr ermöglicht werde und die beschlagnahmten Wohnungen unverzüglich zurückgegeben werden. Herriot hat nun geantwortet, daß alle Vorkehrungen getroffen seien, um die Freigabe der Wohnungen der Ausgewiesenen zu erleichtern. Ferner werden die Beamtenwohnungen in den öffentlichen Gebäuden sofort zurückgegeben werden. Außerdem werde die Abreise der französischen Eisenbahner den Schwierigkeiten ein Ende bereiten, die noch hinsichtlich der Wohnungsfrage bestehen können.

Politische Prozesse

Eine Beleidigungsklage Deimlings

Ein politischer Prozeß spielte sich am Freitag vor dem Schöffengericht Karlsruhe ab. Es handelte sich um eine Beleidigungsklage des Generals von Deimling gegen die „Morgenzeitung" in Baden-Baden. Beklagte waren der Herausgeber der „Morgenzeitung", Karl Ziegler, und der Verfasser des nach Ansicht der Staatsanwaltschaft beleidigenden Artikels Stadtrat a. D. und Hofapotheker Senff aus Baden-Baden. Die Beleidigung wurde in einem Artikel erblickt, indem es u. a. hieß: „Es wäre besser, wenn solche Leute (damit war auch auf General von Deimling angespielt) den deutschen Staub von ihren Füßen schüttein wollten und nach Frankreich ziehen würden, wo sie sicher mit offenen Armen aufgenommen und eine feine Versorgung finden würden." Das Gericht erblickte in diesem Satz eine öffentliche Beleidigung und verurteilte die beiden Beklagten zu je 100 Mk. Geldstrafe.

Nachklänge zum Hitlerprozeß

Nach dem Hitlerprozeß war der Leutnant Wagner, der sich damals eine schwerbeleidigende Aeußerung gegen General Ludendorff zuschulden kommen ließ, vom Schöffengericht zu drei Wochen Stubenarrest verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte die Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils beantragt, da die Strafe zu gering sei und auch gegen den inzwischen verabschiedeten Verurteilten nicht mehr vollzogen werden könnte. Vom Landgericht München wurde nun heute Wagner zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt, da er sich eines schweren Vergehens gegen die Mißkreditierung schuldig gemacht habe. Bei dem Strafausmaß wurde die Erregung des Angeklagten, der unter dem Druck der damals gegen ihn erhobenen Anklage gehandelt habe, mildernd berücksichtigt.

Deutsches Reich

Eine Totengedenkfeier im Reichstag

Gestern nachmittag fand im Plenarsitzungssaale des Reichstages eine Gedächtnisfeier der Elsaß-Lothringer für die ferne der Heimat ruhenden Toten statt. Ueber der ganzen Veranstaltung lag eine andächtige Stimmung. Der Redner, Herr Köppel, gab dem Gefühl der vertriebenen Deutschen starken Ausdruck. Unerschütterliche Treue zu dem Lande ihrer Väter bewege die Elsaß-Lothringer, sich mit dem Geschehenen abfinden, so schwer es auch sei. Am Wiederaufbau des Vaterlandes müsse mitgearbeitet werden.

Vor der Aufhebung der Devisengesetze

„Die lange angekündigte Aufhebung der bisher gültigen Devisengesetze steht nunmehr unmittelbar bevor. Die Aufhebung erfolgt im Wege einer Verordnung, die, wie die „B. Z." berichtet, bereits unterzeichnet ist soll.

Eröffnung der Berliner Briefmarkenausstellung

Berlin, 3. Nov. Im Plenarsaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses wurde gestern Vormittag die unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Boeß stehenden Berliner Briefmarkenausstellung 1924 eröffnet. An die Witwe des ersten deutschen Generalpostmeisters Stephan wurde ein Begrüßungstelegramm gerichtet. Der frühere Reichspostminister Giesberts wies in seiner Ansprache darauf hin, daß zwei Anläße für diese Ausstellung vorhanden gewesen seien, die Ausgabe der ersten deutschen Briefmarke vor 75 Jahren und die Gründung des Weltpostvereins vor 50 Jahren. Giesberts betonte weiter, daß das deutsche Postwesen seine führende Stellung in der Welt behalten habe, was auch die Tatsache beweise, daß Deutschland auf dem letzten internationalen Postkongreß in Madrid den Vorsitz geführt habe. An die Ansprache schloß sich eine Führung durch die Ausstellung. Anläßlich der Ausstellung wird eine Merkmarke mit der Burg Rheinstein ausgegeben.

△ **Chicago, 2. Nov.** Bei dem Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem vollbesetzten Straßenbahnwagen wurden 10 Personen getötet und 25 verletzt.

Letzte Meldungen

Die Hochwassergefahr

□ **Heidelberg, 3. Nov.** (Eigener Bericht.) Infolge der anhaltend starken Regengüsse der letzten Tage ist der Neckar mit ungewöhnlicher Schnelligkeit gestiegen, so daß am Sonntag abend gegen 1 Uhr die Sirenen in Heidelberg dauernd Hochwassergefahr verkündeten. Glücklicherweise war aber auch um diese Zeit mit 4.71 Metern der höchste Stand erreicht. Nachdem am Samstag früh der Pegelstand 2,21 Meter betrug, war der Neckar bereits am Abend auf 3,56 Meter gestiegen und hatte das Vorland überflutet. Der Pegel stieg um 2½ Meter bis zum Sonntag. Großer Schaden wurde am Schwemmkanal oberhalb Wieblingen angerichtet. Die Wassermassen hatten die Flankenbauten eingerissen und die Baustelle überflutet, sodaß nur noch die Maschinen aus dem dem Wasser ragen. Den Schaden trägt die Stadt Heidelberg. Innerhalb der Stadt sind ebenfalls die Arbeitsstellen am Schwemmkanal völlig unter Wasser gesetzt worden. Wenn auch der Neckar langsam fällt, ist bei dem fortwährenden Regen weiteres Steigen des Neckars zu erwarten.

*

* **Mainz, 3. Nov.** Die Eisenbahndirektion teilt mit: Infolge starken Regens und von der Höhe herabströmenden Wassers ist der Eisenbahndamm zwischen den Bahnhöfen Wiebelsbach und Höchst i. Odenw. vor und hinter dem Tunnel auf dieser Strecke zum Teil weggespült worden und abgerutscht. Der Verkehr zwischen Wiebelsbach und Höchst i. O., Strecke Hanau—Eberbach, ist infolgedessen gestört und kann auch nicht durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Die Dauer der Verkehrsstörung ist unbestimmt.

*

Ein Anschlag auf einen D-Zug

Neustrelitz, 3. Nov. Am Sonntag abend wurde in der Nähe der Stade Fürstenberg auf den Kopenhagener D-Zug, 500 Meter von der Station Drosen entfernt, ein Attentat verübt. Eine Eisenbahnschiene war von unbekannten Tätern über die Geleise gelegt worden, die von dem Zug 210, der die Station Fürstenberg kurz vor 8 Uhr verlassen hatte, beim Ueberfahren in Stücke geteilt wurde. Der Zug wurde aber noch rechtzeitig zum Stehen gebracht, ehe die Wagen entgleisten. Die Eisenbahndirektion Stettin hat die Untersuchung eingeleitet.

Schlußakt der Ausstellung von Wembley

London, 2. Nov. Unter Regengüssen, die die Ausstellung von Wembley während des ganzen Sommers stark behindert haben, fand gestern der Schlußakt der Ausstellung im Stadion statt. Der Prinz von Wales, der aus Amerika zurückgekehrt ist, erschien zum ersten Male wieder bei einer offiziellen Zeremonie. Er hielt im Stadion eine Schlußrede.

Eine Luftparade über Rom

Rom, 2. Nov. Bei der Abschlußfeier des zweiten Gedenktages des Faszistenmarsches nach Rom vollführte ein Teil der Luftstreitkräfte einen gewaltigen Schauflug über der italienischen Hauptstadt, an dem vier Luftschiffe, vier Geschwader Wasserflugzeuge und ungefähr 300 Jagd-, Erkundungs- und Bombardierungsflugzeuge teilnahmen.

□ **Heidelberg, 3. Nov.** (Eig. Bericht.) Am Theaterumbau ereignete sich am Samstag nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Der mit Kies beladene Karren klemmte sich in etwa 3 Meter Höhe an einer Lattenwand fest, sodaß die ganze Aufzugvorrichtung abbrach und in die Tiefe stürzte. Die schweren Eisenteile trafen den 19jährigen Maurerlehrling Georg Schwelger aus Eppelheim so unglücklich, daß er sofort getötet wurde.

* **Freiburg, 3. Nov.** An den in Berlin stattfindenden Besprechungen zwischen der Reichsregierung und Vertretern der Industrie über die neuen Handelsverträge, besonders über den mit Frankreich abzuschließenden Handelsvertrag nehmen als Vertreter des Landesverbandes der badischen Textilindustrie der Vorsitzende dieses Verbandes Dr. W. Baumgartner von Emmendingen, Handelskammerpräsident Fabrikant Schreers von Schopfheim und Fabrikant A. Bally von Säckingen teil.

München, 3. Nov. Auf dem Gute Dellina bei Weslina ist in verganganer Nacht Großfeuer ausgebrochen, dem 5000 Zentner Heu und eine Menge Stroh zum Opfer fielen. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig und erst nach 17stündiger anstrengender Tätigkeit der beteiligten Wehren konnte die Brandgefahr beseitigt werden. Die Entstehungsursache wird auf Selbstentzündung zurückgeführt.

Spandau, 3. Nov. Gestern entstand während eines Umzuges des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eine Schlägerei zwischen Mitgliedern des Zuges und drei Studenten, die Mitglieder des Jungdeutschen Ordens sind. Die Studenten trugen zumteil erhebliche Verletzungen davon. Die Streitenden wurden getrennt und die Studenten in Schutzhaft genommen. Nach der Auflösung des Zuges kam es noch am Hafenplatz in Spandau zwischen einzelnen kleineren Trupps der Reichsbannervereinigung und des Jungturms zu Reibereien, die aber im Keime erstickt wurden.

Das Geld auf der Straße

Kriminalroman von Ottfried v. Hanstein

25) (Nachdruck verboten.)

„Das kann ich Ihnen beschwören, Herr Kommissar."

„Aber nicht wahr, Sie kannten Fräulein Ilka Senden?"

„Wen?"

Krüger machte ein vollkommen erstauntes Gesicht.

„Die Tänzerin Ilka Senden aus der Faundiele."

„Ich bin nie in meinem Leben in der Faundiele gewesen."

„Und haben Fräulein Senden nicht gekannt? Reden Sie die Wahrheit. Fräulein Senden ist in unserer Gewalt, ich kann sie Ihnen gegenüberstellen, wenn ich will."

„So tun Sie es doch, ich habe die Dame nie gesehen."

„Nun noch eines. Was wissen Sie von den zweihunderttausend Mark, die Herr Gibson zahlen wollte?"

„Daß er sie nicht gezahlt. Herr Wehn jr. hat ihm noch einen Brief an die Bahn geschickt, aber der ist nicht abgegeben."

„Und weiter wissen Sie nichts?"

„Nicht das geringste."

Schlüter sah ihn scharf an. Der nervenschwache Mensch wäre wohl nicht in der Lage, die Unwahrheit zu sagen. Schlüter nickte freundlich.

„Gute Nacht, Herr Krüger. Ich denke, Ihre Sache steht sehr gut. Sie waren sehr unbesonnen und haben sich in die Gewalt eines sehr schlechten Mannes begeben. Ich will Ihnen wünschen, daß das Gericht so milde denkt wie ich."

„Sie meinen, man läßt mich frei?"

„Bestraft werden Sie wohl auf jeden Fall, schon weil Sie versucht haben, mit falschem Paß und dann sogar auf Schleichwegen über die Grenze zu kommen, aber, wenn auch das Gericht Ihnen glaubt, daß Sie ein Opfer eines Verbrechers wurden, werden Sie vielleicht mit einem blauen Auge davonkommen."

Schlüter war von seiner Unschuld überzeugt und sprach noch in der Nacht mit dem Grenzoffizier, der inzwischen ebenfalls Schreibers Bericht und Herbergs Aussage gelesen.

„Es scheint in der Tat, daß der nervenschwache, schlappe Kerl ein Opfer des geriebenen Schmugglers geworden. Natürlich müssen wir das weitere dem Gericht überlassen."

Fritz Wehn hatte den Tag im Hotel verbracht. Jetzt endlich kam Dr. Schlüter.

„Wir können mit dem Nachtzuge nach Berlin zurück."

Wehn sah den Kommissar an.

„Und Krüger? So sagen Sie doch, Herr Kommissar?"

„Er ist jedenfalls an der Unterschlagung der zweihunderttausend Mark unschuldig. Er hat Dietzki und Ilka Senden nicht gekannt."

„Ilka Senden?"

Fritz Wehn schrie auf.

„Wir wissen schon lange, daß es die Tänzerin Ilka Senden war, die Ihnen in jener Nacht Gesellschaft leistete."

Fritz wurde dunkelrot und schwieg. Er hatte es sich tausendmal gefragt, warum er sich nicht verraten hatte. Sie, die ihn wenige Stunden danach mit Dietzki betrogen, und doch, er hatte es nicht über die Lippen gebracht. Noch immer war etwas von der Liebe in seinem Herzen zurückgeblieben, noch immer hatte er den Glauben, daß sie auch ihn geliebt hatte, wenigstens in jenen Stunden. Es war ihm gewesen, als entweihe er sein ganzes eigenes Leben, wenn er sprach, und nun floß der Name so ruhig und gleichgültig, als sei es etwas ganz Selbstverständliches, von den Lippen des Kommissars.

„Wie sollte Krüger die beiden kennen?"

„Herr Wehn, wenn Herr Krüger sie nicht kannte, dann ist doch auch vollkommen ausgeschlossen, daß er das Geld stahl. Er konnte ja nicht einmal in den Laden, da er keine Schlüssel besaß."

„Die Tür war doch offen."

„Nun? Und wenn er selbst die Quittung gestohlen hätte, was sollte sie ihm? Wie kam sie in die Hände des Herrn Dietzki, wenn die beiden sich nicht kannten?"

Wehn ließ den Kopf hängen und sprach ganz leise:

„Sie haben recht!"

„Dann also war Krüger an jener Unterschlagung ebensowenig beteiligt wie an der anderen, deren Sie ihn bezichtigt haben."

„Herrgott, das ist wahr."

Es war ziemlich dunkel in dem Zimmer. Schlüter hatte mit Absicht kein Licht machen lassen. Nur der Schimmer einer Straßenlaterne dämmerte herein. Schlüter faßte Wehns Hand und sagte eindringlich:

„So wußten also nur Sie und Dietzki um das Geld und die Quittung?"

„Natürlich."

„Vielleicht auch Fräulein Senden?"

„Aber nein."

„Dietzki könnte es ihr gesagt haben."

„Das ist ausgeschlossen."

„Ja, lieber Herr Wehn, dann ist aber etwas recht merkwürdig. Nur Sie und Dietzki konnten gemeinsam das Geschäft machen. Sie hatten die Quittung, Dietzki das Geld. Jetzt hat Dietzki die Quittung."

„Aber ich habe das Geld doch nicht, ich habe Ihnen doch bewiesen, daß ich es gar nicht haben kann, daß ich mit dem Gelde meine so sehr drückenden Sorgen aus der Welt geschafft hätte, wenn ich es bekommen."

„Ganz recht, das war ja auch meine Meinung, und darum ist die einzige Möglichkeit, die mir fast zur Gewißheit geworden, daß Ilka Senden ihre Hand im Spiele hatte. Lassen Sie mich reden. Ilka Senden ist, wie wir uns doch ruhig gestehen können, ein zum mindesten skrupelloses Geschöpf. Ich will gern glauben, daß Sie sie geliebt haben — Herrgott, sie soll ja sehr schön gewesen sein. Sie glauben auch, daß die Tänzerin, als sie sich Ihnen in jener Nacht schenkte, aus Liebe gehandelt. Ich will einmal annehmen, daß Sie ein Idealist sind, trotz Ihrer Jahre!

Nicht wahr, Ilka Senden ist am Morgen darauf mit Dietzki abgereist? Sie stand also schon vorher mit ihm in sehr enger Verbindung, obgleich sie Ihnen ihre Liebe beteuerte. Wie nun, wenn sie Ihnen auch das Rendezvous in Dietzkis Auftrag gewährt hätte? — Wenn sie von vornherein darauf ausging, Ihnen die Quittung, während Sie schliefen, zu stehlen?"

„Sie konnte doch nicht wissen, daß ich sie in das Zimmer hinter dem Laden führen könnte?"

„Sie konnte Ihnen ja im Schlaf die Schlüssel stehlen, Sie kann in der Frühe verlassen und, vielleicht durch einen Helfershelfer, die Quittung aus dem Laden holen lassen."

„Herr Doktor, ich kann es nicht glauben!"

Ihm fiel ein, daß Ilka in der Tat darauf bestanden hatte, noch ehe sie mit ihm fuhr, daß sie in erster Morgenstunde ihn verließ. Er hatte bis jetzt geglaubt, es sei geschehen, weil sie mit Dietzki reisen wollte, auch hatte er sich gewundert, daß sie so willig gewesen, ihm in seine Wohnung zu folgen und nicht auf einem Hotel bestanden, und daß sie sogar so schnell bereit war, mit dem kleinen Badenstübchen vorlieb zu nehmen. Was ihn damals beglückt hatte, weil er es als einen Beweis ihrer Liebe betrachtete, das erschien ihm nun plötzlich in einem anderen Licht. Er war seelisch so gebrochen. Er hatte sich mit aller Gewalt gezwungen, an Ilkas Liebe zu glauben, daß sie nur aus Vernunftgründen und obgleich sie ihn liebte, Dietzkis Antrag angenommen, und nun sollte sie eine gemeine Diebin sein? An eine gemeine Diebin sollte er sein Herz weggeworfen, um eine gemeine Diebin Helene Gugenheim verloren haben! Er stöhnte laut auf.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die Erwerbslosenfürsorge in Baden

Von Syndikus Elsässer-Mannheim

In der „Karlsruher Zeitung" und aus ihr abgedruckt in einer Reihe anderer Zeitungen erschien am 24./25. Sept. ein Artikel des Oberregierungsr. Emele, Beamter des Bad. Gewerbeaufsichtsamtes über die Erwerbslosenfürsorge in Baden. Da der Verfasser der hauptsächliche Bearbeiter für die Erwerbslosenfürsorge in Baden ist, fanden seine Ausführungen selbstverständlich besondere Beachtung. Oberregierungsrat Emele sind alle Belege zugänglich und deswegen muß von vornherein angenommen werden, zumal es sich um Darlegungen eines höheren Regierungsbeamten handelt, daß die Ausführungen mit aller nur denkbaren Vorsicht und Zuverlässigkeit vorgetragen werden. Mit Rücksicht darauf, daß die in dem Artikel behandelten Fragen wiederholt Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen gegeben haben und da es selbstverständlich die Pflicht eines Regierungsbeamten ist, zu seinem Teil dazu beizutragen, Unstimmigkeiten nach Möglichkeit zu vermeiden und zu mildern, ist es in höchstem Grade befremdend, daß Oberregierungsrat Emele in dem angezogenen Artikel Behauptungen aufstellt, die sich nicht nur nicht auf Tatsachen, sondern vielmehr auf höchst anfechtbare und, wie die Erfahrung gelehrt hat, falsche Vermutungen stützen. Zum Beweis dafür mögen folgende zwei Punkte dienen:

1. Der Verfasser spricht sein Erstaunen darüber aus, daß die Eingruppierung der Angestellten bei einzelnen Arbeitsnachweisen beanstandet würde. Die Beanstandung erfolgte aber nicht nur von Seiten der Arbeitgeber, sondern auch von Seiten eines Angestelltenvertreters, also paritätisch.

2. Auf der zweiten Seite des ersten Zeitungsartikels wird in Sperrdruck darauf hingewiesen, daß eine ernstliche Gefährdung der Erwerbslosenfürsorge zu erwarten sei und daß sogar mit einem erheblichen Fehlbetrag gerechnet werden müsse. Für den Monat September wird ein Fehlbetrag von etwa 246 000 Mark als tatsächlich bestehend festgestellt.

Es leuchtet ein, daß derartige, von Regierungsseite erfolgende „Feststellungen" im Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer größte Beunruhigung hervorrufen müssen. Zur Zeit als der Herr Oberregierungsrat seine „Feststellungen" in der Presse bekanntgab, lag noch nicht die geringste Möglichkeit vor, den Abschluß für September mit einiger Sicherheit zu übersehen. Von Arbeitgeberseite ist der Herr Verfasser auch darauf hingewiesen worden, daß die Arbeitgeber für September auf Grund ihrer Unterlagen mit einem erheblich höheren Eingang an Beträgen rechneten, als in seinem Vorschlag vorgesehen war, und daß die Ausgaben erheblich niedriger eingeschätzt würden. Der endgültige Abschluß für September, der erst Mitte Oktober fertiggestellt wurde, hat dann auch ergeben, daß entgegen dem von dem Herrn Oberregierungsrat festgestellten „Fehlbetrag von Mk. 246 000.—" ein, wenn auch nur geringer Ueberschuß von Mk. 40 000.— entstanden ist, ein Beweis dafür, daß die von Arbeitgeberseite aufgestellten Berechnungen dem tatsächlichen Ergebnis erheblich näher kamen, als die des Behördenvertreters.

Es muß mit allem Nachdruck verlangt werden, daß derartig irreführende und die beteiligten Kreise stark beunruhigende Artikel verantwortlicher Stellen in Zukunft unterbleiben und daß keine Angaben veröffentlicht werden, die sich nur auf Vermutungen und nicht auf Tatsachen stützen.

Zurücksetzung der Rheintallinie Frankfurt—Basel im Reichskursbuch

In der Neuausgabe des Reichskursbuches ist unter „Wichtige deutsche Reiseverbindungen" die Rheintallinie Frankfurt—Mannheim/Heidelberg—Basel nicht aufgeführt. Die Handelskammer Mannheim richtete daher folgende Eingabe an das Reichspostministerium in Berlin:

„Aus dem Reichskursbuch 5. Abtlg. Seite 716 müssen wir ersehen, daß unter „Wichtige deutsche Reiseverbindungen" die Strecke Frankfurt—Mannheim/Heidelberg—Basel nicht aufgeführt ist. Lediglich die Linie Haag—Basel ist mit einem Aus genannt. Wir halten es für unbedingt erforderlich, daß die hauptsächlichste durchgehende Nord-Südlinie im Anschluß an die Strecken II Berlin—Frankfurt oder IV Hamburg—Frankfurt aufgeführt wird und bitten bei der nächsten Ausgabe des Reichskursbuches sich unseres Antrages zu erinnern."

Das Reichspostministerium antwortete auf diese Eingabe folgendes:

„Die Verbindung Frankfurt—Mannheim/Heidelberg—Basel läßt sich aus dem übersichtlich angeordneten Fahrplan 252 in der dritten Abteilung des Reichskursbuches leicht ablesen. Nach Rückgabe der s. Zt. im Regiebetrieb befindlichen Strecken an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und Eintritt stetiger Verhältnisse werden auch die unter 716 des Reichskursbuches zusammengestellten Reiseverbindungen wieder wie früher ausgebaut werden."

*

ch. **Gartenbauausstellungen.** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Stadtgemeinde Ludwigshafen im kommenden Jahre zur Hebung des Fremdenverkehres eine Reihe von Veranstaltungen. Unter diesen befindet sich auch eine Gartenbauausstellung, die ungefähr Mitte Mai beginnen soll. Um diese Gartenbauausstellung in großzügiger Weise durchzuführen, plant Ludwigshafen auch die Heranziehung der badischen Gärtnereibesitzer zu der Ausstellung. — Wie wir ferner erfahren, begeht der Verband badischer Gartenbaubetriebe im nächsten Jahre die Feier seines 25jährigen Jubiläums. Aus diesem Anlaß soll ebenfalls eine großzügige Landes-Gartenbauausstellung veranstaltet werden, zu deren Beteiligung an die 14 Ortsgruppen des Verbandes bereits Aufforderung ergangen ist. Der Ort der Ausstellung ist noch nicht bestimmt, da der Verband mit einer Reihe badischer Städte wegen Ueberlassung eines geeigneten Ausstellungsgeländes noch in Verhandlungen steht. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn es gelingen würde, die Ausstellung, die etwa im August stattfinden soll, in Mannheim abzuhalten.

* **Deutsche Soldatengräber in Frankreich.** Es wird unter Bezugnahme auf den unter vorstehender Ueberschrift in Nr. 508 erschienenen Artikel Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Geschäfte des Volksbundes deutscher Kriegergräberfürsorge von Herrn H. Lill, R 5, 7 ehrenamtlich geführt werden.

* **Todesfall.** Die Familie des Bäckermeisters Hog, des Mitinhabers der Central-Garage in der Seckenheimerstraße, hat einen schweren Verlust erlitten. Der 19jährige Sohn Rudolf, ein gelernter Kaufmann, der in dem jungen Unternehmen unermüdlich tätig war, wurde am Samstag nachmittag im Bade der Garage von einer Herzlähmung befallen, die den sofortigen Tod herbeiführte. Wir erfahren über den traurigen Vorfall folgende Einzelheiten: Der so unerwartet im blühenden Jünglingsalter aus dem Leben Geschiedene, der nie über Herzbeschwerden geklagt hat, begab sich kurz nach 4 Uhr in den Baderaum und schloß die Tür von innen ab. Als er nach dreiviertel Stunden nicht zum Vorschein kam und auf Klopfen keine Antwort erfolgte, schlug Herr Born mit Herrn Hog sen. das im oberen Teil der Tür eingelassene Fenster ein und schloß die Tür auf. Als Beide das Bad betraten, lag Hog jun. mit zurückgebeugtem Kopfe tot in der zur Hälfte mit Wasser gefüllten Wanne. Die Arme hingen zu beiden Seiten aus der Wanne heraus. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Ein roter Streifen am Rücken deutete auf die Todesart hin. Der schwergeprüften Familie, die auf so tragische Weise den zu den besten Hoffnungen berechtigenden Sohn und Bruder verlor, wendet sich von allen Seiten tiefgefühlte Teilnahme zu.

* **Raubmord?** Aus Osthofen wird uns gemeldet: In Rheindürkheim wurde die Leiche des in Mannheim geborenen 23jährigen Provisionsreisenden Karl Schühly, wohnhaft in Heimsheim bei Bruchsal, im Rhein geländet. Sch. war für eine Karlsruher Papierhandlung tätig und hat zwischen dem 6. und 27. Okt. den Tod gefunden. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß ein Verbrechen vorliegt. Sch. scheint ein sehr religiöser Mensch gewesen zu sein. Er trug auf der Brust ein Muttergottesbild und ein Kruzifix; auch aus vorgefundenen Briefen bestätigt sich diese Annahme. Wenn durch diese Momente der Gedanke, daß Selbstmord vorliegen könne, zurückgedrängt wird, wird der Verdacht eines Verbrechens dadurch bestärkt, daß die vollständig bekleidete Leiche an der rechten Hand einen dreimal geschlungenen Lederriemen hatte, woraus zu schließen ist, daß der Mann überfallen, gefesselt, beraubt und in den Rhein geworfen wurde. Bares Geld und sonstige Wertsachen scheinen geraubt zu sein. Der Tote hatte vor dem 27. Oktober mit seinem zukünftigen Schwiegervater eine Zusammenkunft in Freiburg. Er hatte mit einem Fräulein Erna ein Verhältnis, doch konnte der Aufenthalt des Mädchens bisher nicht ermittelt werden. Die Untersuchung des Falles ist im Gange.

* **Preistreiberei.** Wegen Leistungswuchers gelangt eine 27 Jahre alte Witwe in der Speltzenstraße zur Anzeige, weil sie für das Vermieten von zwei möblierten Zimmern den Betrag von 150 M. verlangte, obwohl sie nur eine monatliche Miete von 100 M. fordern durfte.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist am Samstag abend ein verheirateter 49 Jahre alter Kaufmann aus Soller, wohnhaft in den S-Quadraten, der sich in seiner Wohnung erhängte. Der Grund zur Tat dürfte in einem unheilbaren Leiden zu suchen sein.

* **Lebensmüde.** Am Freitag abend wollte sich eine 22 Jahre alte Näherin in den K-Quadraten durch Einnehmen eines Giftes das Leben nehmen. — Am Samstag vormittag versuchte eine 19 Jahre alte Kontoristin in der Neckarstadt durch Einatmen von Gas sich zu vergiften. — Bei beiden ist der Grund zur Tat Liebeskummer. Sie konnten an ihrem Vorhaben verhindert werden und fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

* **Ueber den Zusammenstoß zwischen Lastauto und Straßenbahnwagen,** der am Samstag nachmittag in der Hindenburgallee erfolgte, erhält der Polizeibericht folgende Meldung: Am Samstag nachmittag stieß beim Ueberqueren der Straßenbahngeleise in der Hindenburgallee ein Lastkraftwagen mit der Straßenbahn zusammen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Personen erlitten keine Verletzungen. Als der zur Seite geschleuderte Lastkraftwagen weggeschleppt werden sollte, fuhr ein Straßenbahnzug der Linie 16 nochmals auf ihn. Wen die Schuld an beiden Zusammenstößen trifft, muß die Untersuchung ergeben.

* **Zusammenstoß.** Am Samstag nachmittag fuhr ein Lastkraftwagen Ecke Brückenstraße und Hindenburgallee einen Radfahrer an, warf ihn zu Boden und beschädigte sein Fahrrad erheblich.

* **Unfall.** Am Freitag nachmittag hat sich im Betrieb der Isolation A.G. Neckarau ein 27 Jahre alter Walzer den linken Fuß übertreten und innerlich verletzt. Mit dem Sanitätsauto mußte der Verunglückte in das Krankenhaus verbracht werden.

* **Fahrlässige Körperverletzung.** In der Nacht zum Sonntag war der in Reparatur befindliche Gehweg Ecke Lang- und Lortzingstraße nicht beleuchtet, sodaß beim Passieren ein 54 Jahre alter Hausdiener an dem Bretterbelag hängen blieb und sich erhebliche Verletzungen im Gesicht zuzog. Der verantwortliche Unternehmer wird zu Rechenschaft gezogen.

* **Festgenommen** wurden 50 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Stallmeister wegen Mordversuchs, ein Küfer wegen Zuhälterei und 7 Frauenspersonen wegen unsittlichen Lebenswandels. — Wegen Ruhestörung wurden in den letzten drei Nächten 58 Personen zur Anzeige gebracht, wegen Körperverletzung 9.

* **Handkofferdiebstahl.** Dieser Tage wurde aus einem Auto, entweder in der Benz-Garage beim Tatersall oder vor dem Parkhotel, ein braunlederner Handkoffer, etwa 70 Ztm. lang, 50 Ztm. hoch und 30 Ztm. breit, mit folgendem Inhalt entwendet: ein dunkelblaues Kostüm mit Opossumpelzbesatz, eine hellblaue Creppbluse, mit Perlen besetzt, ein Paar wildlederne Damenhalbschuhe, Größe 37, eine weiße Unterhalle, ein Paar seidene Strümpfe, ein grünseidener Schlüpfer, eine Toilettengarnitur, bestehend aus einer Gummihaarbürste, Kamm, Brennschere und Kopfwasser.

* **Schaukastendiebstahl.** Am 27. Okt. wurden abends aus einem Schaukasten in der Waldhofstraße zwei Fahrradlaternen (Marke Künmann u. Perfix), eine elektrische Fahrradlaterne, eine Damentaschenlampe, eine schlauchlose Handluftpumpe, 10 Taschenlampenbatterien (Marke Columbus), ein emaillierter Gasbrenner und ein Holzpropeller entwendet.

* **Ihren 80. Geburtstag** beging am Sonntag Frau Charlotte Friedrich Wwe., wohnhaft K 3, 10, Tochter des Gründers des Möbeltransporteurgeschäfts Daniel Gottlieb Holländer.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am morgigen Dienstag Herr Anton Ehret, Gipser, mit seiner Ehefrau Margarete geb. Mändl, Lortzingstraße 6.

Vereinsnachrichten

ch. **Gärtnerversammlung.** Anläßlich einer Studienreise des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau zur Erforschung des deutschen Obst- und Gemüsemarktes fand Sonntag vormittag im oberen Saale der „Landkutsche" eine Versammlung der im Reichsverband organisierten Gärtnereibesitzer von Mannheim, Weinheim, Heidelberg und der Pfalz statt. Die Versammlung nahm einen sehr anregenden Verlauf und erstreckte sich bis in die Abendstunden. Der Vorsitzende des badischen Landesverbandes, Herr Fritz Kocher-Mannheim, eröffnete und leitete die Versammlung und besprach hierauf in eingehender Weise die schwierige Lage der badisch-pfälzischen Gärtnereibesitzer, die infolge der Ueberschwemmung gärtnerischer Erzeugnisse aus Elsaß-Lothringen und Frankreich einen schweren Kampf um ihre Existenz führen müssen. Vom Studienausschuß des Reichsverbandes hielten ausführliche Referate Dr. Ebert- und Direktor Schmitt-Berlin. Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen dieser Redner über den deutsch-spanischen und den deutsch-französischen Handelsvertrag. An die beiden Referate knüpfte sich eine sehr lebhafte Aussprache, in der über die Tätigkeit der Wucherpolizei scharfe Kritik geübt wurde. Das Fazit

Bei Fettsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden
hilft **echtes Homburger Salz** entschieden.
Verlange aber stets das Originalprodukt, hergestellt aus dem berühmten Elisabethen-Brunnen Heilquellen G. m. b. H., Bad Homburg.

Städtische Nachrichten

Hochwasser

Der Wasserstand vom Rhein und Neckar ist bis heute mittag weiter gestiegen. Der Rheinpegel erreichte hier eine Höhe von 6.70 Meter. Jedoch wird vom Oberrhein fallender Wasserstand gemeldet. Von der Schusterinsel liegt die Meldung vor, daß das Wasser von 2.95 Meter heute früh auf 2.35 Meter zurückging. In Kehl ging der Rhein von 4.18 auf 4 Meter zurück, in Maxau stieg er von 5.90 auf 6.60 Meter in Mannheim von 6 Meter am Sonntag abend um 6 Uhr auf 6.70 Meter heute nachmittag 2 Uhr. Der Rhein geht am Oberlauf langsam zurück; jedoch ist die Hochflutwelle bis jetzt noch nicht nach Mannheim gelangt. Man hat mit ihrem Eintreffen voraussichtlich morgen früh zu rechnen. Es ist dann ein Wasserstand von 7 Meter zu befürchten. Das wird voraussichtlich der Höchststand des Rheines sein.

Aus Caub wird uns heute mittag berichtet, daß die dortige Wasserhöhe heute morgen um 6 Uhr 5.08 Meter betrug. Um 9 Uhr vormittags war das Wasser bereits auf 5.35 Meter gestiegen. Nach den kurz vor Redaktionsschluß aus Köln eingelaufenen Mitteilungen stieg der dortige Wasserstand von 6.79 Meter heute morgen um 6 Uhr auf 6.98 Meter um 9 Uhr vormittags. Die Mosel führt ebenfalls starkes Hochwasser. Im Kölner Gebiet wie am ganzen Niederrhein stehen weite Strecken unter Wasser.

Der Neckar wird heute seinen Höchstwasserstand mit 7 Metern erreichen. In Heilbronn betrug heute früh der Wasserstand 2.30 Meter gegen 42 Ztm. am 29. Oktober. Dort wurde gestern mittag der höchste Wasserstand mit 3.70 Meter erreicht. In Diedesheim, wo Kocher und Jagst in den Neckar einmünden, stieg der Wasserstand gestern abend auf 5.54 Meter, heute morgen ging er jedoch auf 4.87 Meter zurück. In Mannheim stieg der Neckar von 2.36 Meter am 29. Oktober auf 7 Meter, die heute früh gemessen wurden. Dies dürfte jedoch der höchste Wasserstand sein, da der Neckar in seinem Oberlauf langsam zurückgeht. ch.

Sie schwatzen von Bescheidenheit,
mich dünkt, das ist ein fleckig Kleid!
Der hat nach Rechtem nie getrachtet,
der nicht die eigne Arbeit achtet.

Gottfried Kinkel.

* * *

Friedrich Ludwig Schroeder und Goethe

Zum 180. Geburtstag Schroeders — 3. November 1744

Von **Ernst Kühn**

(Nachdruck verboten.)

Friedrich Ludwig Schroeder überragt die Schauspieler wie die Bühnenleiter seiner Zeit um Hauptesläange; er würde es auch heute tun. Er hat ein äußerst bewegtes, hartes Leben geführt, und das hat ihn wohl geschmiedet und fähig gemacht für die Größe seiner Tätigkeit. Wechselvoll genug ist schon das Leben des Kindes. In Schwerin in Mecklenburg, am 3. November 1744 geboren, mußte der fünfjährige Mutter und Stiefvater, sie war die berühmte Schauspielerin Schroeder, die nach dem Tode ihres Mannes, den ebenso berühmten Schauspieler Ackermann geheiratet hatte, auf ihren Reisen durch Ostpreußen, Kurland, Polen begleiten und Kinderrollen spielen. Er war ihrer aber doch wohl mehr hinderlich, denn als sie nach der Schweiz gingen, liefen sie ihn in Königsberg zurück und übergaben ihn zur Erziehung einem — Schuhflicker, nachher einem — Seiltänzer. Vorteil hatte der Junge aber doch wenigstens von des letzteren Erziehung; denn, als er nach einigen Jahren den Eltern nach der Schweiz folgte, trat er dort als Seiltänzer, Tänzer, Schauspieler, Sänger auf. Die „Ackermannsche Truppe" kam dann nach Hamburg und hier ging mit dem Zwanzigjährigen ein großer Wechsel vor — der Seiltänzer wurde in kurzer Zeit ein sehr bedeutender Schauspieler, so bedeutend, daß er nach dem Tode Ackermanns (1771) die Direktion der Hamburger Bühne übernahm. Von diesem Zeitpunkt an datiert sein großer Ruhm. Daß er schon vorher etwas leistete, davon zeugen z. B. Berliner Berichte: er war 1764 in dem fünfzigsten Theater Berlins, dem kleinen, armseligen Hofgebäude in der Behrenstraße, aufgetreten, auch einige Jahre später unter Döbbelin und sein „Hamlet, Claviga, Lear, Philipp hatten alle erschüttert." Was an Schroeder so gefiel, war die neue Auffassung, die er in seinen Rollen zum Ausdruck brachte, das naturwahre, reale Spielen: Schroeder ist in der Schauspielkunst der Vater des Realismus gewesen. Er ist aber nicht bloß als Schauspieler schöpferisch gewesen; sein feiner Geschmack ließ ihn bald erkennen, wo wahre Dichtung, wahre Kunst lag: er wurde ein unermüdlicher Interpret Lessings, Goethes, Schillers, Shakespeares; der letztere ist durch ihn erst weiteren Kreisen näher gebracht worden. Schroeder hat auch als Theaterdirektor Bedeutendes geleistet: er ist der erste gewesen, der streng auf ein exaktes Zusammenspiel gehalten hat; er sah auch sonst auf Ordnung in allem.

Ruhen und Rasten konnte er nicht. So hat er denn auch von Hamburg aus vielfach Kunstreisen unternommen und andere nach Weimar, auf Einladung Goethes.

Goethe hatte bald nach seinem ersten Einzug in Weimar sich um das Theater bemüht und aus der Dilettantenbühne eine künstlerische gemacht. Aber als er dann Minister geworden, mußte er sein Interesse anderen Sachen zuwenden. Aus Italien zurück, wurde er jedoch wieder von der alten Liebe erfaßt, und so bat er den großen Schauspieler und Theaterdirektor, dessen Ruhm durch ganz Deutschland bereits gegangen war, zu sich. Schroeder kam im April 1791. Goethe hatte viele eingehende Unterhaltungen mit ihm. Er ließ sich Schroeders Ansichten über seine realistische Kunstauffassung aufs genaueste auseinandersetzen und ließ sich seine Hauptrollen vorspielen. Er ließ sich auch genaueste Aufschlüsse über die Einrichtungen des Theaters, über die dort geltenden Regiegesetze geben und erbat Auskunft über gute auswärtige Kräfte, die herbeigerufen werden könnten. Ja, Goethe wurde durch ihn so angeregt, daß er mit größtem Eifer an die von Schroeder besonders kultivierten wirklichen Dichter ging, d. h. also an sich selbst, an Lessing, Schiller, vor allem an Shakespeare. Er führte auch Schroeders Studie auf — übrigens wurde dessen Lustspiel „Der Arglistige" überall gern gespielt.

Schroeders Tätigkeit verlief natürlich nicht ohne Reibungen. So legte er die Direktion des Hamburger Theaters verärgert nieder, um sich ganz literarischen Arbeiten zu widmen, aber er übernahm sie doch bald wieder. Aus dem arbeitsamsten, fruchtbarsten Leben nahm ihn der Tod im Jahre 1816.

Heidelberger Brief

Sch. **Heidelberg,** 1. November.

Wir haben kürzlich einmal von der Konkurrenz geschrieben, die sich unser Theater augenblicklich selbst dadurch schafft, daß es bisweilen an einem Abend sowohl in der Stadthalle als auch in der Harmonie Vorstellungen veranstaltet. Für eine Großstadt mag dies eine recht eigenartige Behauptung sein, aber unser kleines Heidelberg hat unter seinen 76 000 Einwohner in der Tat nicht soviel Theaterbesucher, um zwei Häuser mit ihnen zu füllen. Man muß aber die Frage des schlechten Theaterbesuches, der leider zurzeit bei uns sehr fühlbar ist, auch einmal von einer anderen Seite aus betrachten. Als seinerzeit im Bürgerausschuß der Theaterumbau zur Beratung stand, wurde von einigen Seiten heftig Klage geführt gegen den Spielplan, der in seiner Wahl meist seichter oder literarisch nicht einwandfreier Stücke vielen Theaterfreunden den Besuch unmöglich mache. Kürzlich, seitdem wir in der Stadthalle spielen, wurden die allerdings etwas hohen Eintrittspreise ins Treffen gerückt. Und schließlich ist, und das auch nicht ganz zu Unrecht, in früheren Jahren an den Aufführungen selbst Kritik geübt worden. Wie steht es nun heute mit allen diesen gelobten Dingen? Der Spielplan ist zweifellos verbessert. Er muß natürlich auf viele Kreise Rücksicht nehmen und vielerlei Wünschen Rechnung tragen, aber er hält doch ein gutes Niveau. Die Aufführungen selbst sind, soweit es das Schauspiel anlangt, recht gut, jedenfalls sehr viel besser als der frühere Durchschnitt. Die Preise freilich sind in der Stadthalle im allgemeinen noch zu hoch, aber man ist auch hier den Wünschen des Publikums entgegengekommen, wird vielleicht auch noch weiter gehen können. Aber nun kommt ein ganz besonderer Fall, der auf die Theaterfreudigkeit der Heidelberger ein beschämendes Licht wirft. Man gab vor einigen Tagen in der Stadthalle Schmidbonns Legendenspiel vom „verlorenen Sohn", eine Aufführung, die stärkste Anerkennung gefunden hat. Man hatte zu dieser Aufführung Einheitspreise zu 1.20 M für jeden numerierten Platz eingeführt. Und der Erfolg? Ein gähnend leeres Haus mit einigen hundert Menschen! Wo waren die, die immer die gute Aufführung eines literarisch wertvollen Stückes zu mäßigen Preisen forderten? Hätte nicht an dem Abend ein „Ausverkauft" an der Kasse stehen müssen? Das war die Gelegenheit für alle diejenigen, die sich bisher aus bestimmten Gründen vom Theater fernhielten, zu beweisen daß sie doch noch Interesse für unser Theater haben. Sie haben glatt versagt und man muß füglich bezweifeln, ob man ihre Einwürfe von damals ernst nehmen soll. Ein Glück wenigstens, daß an ihren Bedenken gegen das Theater überhaupt damals nicht der Umbau scheiterte. Er schreitet, so gut es eben geht, vorwärts und es hat den Anschein, als ob man doch noch in dieser Spielzeit in die Theaterstraße wird übersiedeln können.

Als zweite Opernvorstellung hatte man Thomas' „Mignon" einmal ausgegraben. Es soll hier nicht die Frage erörtert werden, ob dieser zuckerwässerige Aufguß des Goetheschen Wilhelm Meister wirklich noch Daseinsberechtigung hat. Jedenfalls aber dürfte man einer so fühlbaren Anfängerin, wie sie Hedwig Picard ist, die vielleicht als Soubrette eine Entwicklung vor sich hat, nicht die Mignon anvertrauen. Sie ist ihr weder stimmlich noch darstellerisch gewachsen. Mit einer solchen Wahl schadet man dem Ansehen der Dame und auch dem unserer Oper, die ohnedies neben dem Schauspiel diesmal einen schweren Stand hat. Frl. Picard ist entwicklungsfähig, aber sie muß erst einmal in kleineren Rollen die nötige Sicherheit erlangen. Den Wilhelm Meister gab Hermann Mostert, darstellerisch in den allerbescheidensten Grenzen, sprachlich fast unmöglich und stimmlich ein Zwitterding. Neben einigen Tönen von wirklich tenoralem Klang besonders in der Höhe liegen sammige und verbildete, die zu hören alles andere als eine Freude ist. Gott-

MARCHIVUM

der Debatte läßt sich dahin zusammenfassen, daß eine Besserung der Verhältnisse nur in einer engen Verbindung der gärtnerischen Kräfte und der gärtnerischen Produktion herbeigeführt werden könne. Die gärtnerischen Erzeugnisse sollen an eine Zentralstelle zum Weiterverkauf geleitet werden, damit sich der einzelne Gärtner nicht mehr mit dem Verkauf befassen müsse. Der Gärtner müsse lernen, ebenso kaufmännisch zu kalkulieren und zu rechnen, als der Handel. Was die Errichtung einer Zentralstelle zum Verkauf der gärtnerischen Erzeugnisse anbelangt, so ist das ein Plan, der von der Bezirksgruppe Mannheim schon wiederholt erörtert wurde; seine Verwirklichung scheiterte aber an der prekären Lage der hiesigen Gärtnereien, die an der Grenze des besetzten Gebietes unter der Auslandskonkurrenz schwerer als jeder andere Beruf zu leiden haben. Am Schlusse dankte Obmann Jakob Fuhr namens der Bezirksgruppe Mannheim den beiden Berliner Referenten als auch allen Anwesenden, worauf der Vorsitzende, Fritz Kocher die Versammlung für geschlossen erklärte.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Um den breitesten Schichten der Bevölkerung den Besuch der künstlerischen Darbietungen des Nationaltheaters zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise für die Freitag, den 7. November im Nibelungensaal stattfindende Erstaufführung „Der arme Konrad“, Tragödie aus den Bauernkriegen von Friedrich Wolf, stark herabgesetzt. — Als nächste Opernpremiere gelangt Dienstag, den 4. November „Otto und Theophano“, Oper in drei Aufzügen von Nicola Haym, Musik von Georg Friedrich Händel, für die deutsche Bühne übersetzt und neueingerichtet von Dr. Oskar Hagen, zur Erstaufführung. Die Bühnenbilder sind von Heinz Grete entworfen und in den Werkstätten des Nationaltheaters ausgeführt. Die Hauptpartien sind folgendermaßen besetzt: Lenne Geier, Emilia Boßtert, Pauline Strehl, Hans Bahling, Fritz Bartling, Wilhelm Fenten.

Elisabeth Bergmann-Sandfuchs — Henny Arlo-Schlesinger. Heute Montag spielt Elisabeth Bergmann-Sandfuchs in der Harmonie unter gesanglicher Mitwirkung von Henny Arlo-Schlesinger Klavierwerke von Mozart, Schumann, Brahms, Jensen. Die Begleitung der Lieder: Ida Frank.

Walter Gieseking spielt in Mannheim am Donnerstag, den 6. November in der Harmonie. Er eröffnet mit diesem Abend die drei Meister-Klavierabende, die auch in diesem Jahre wieder von den „Vereinigten Konzertleitungen G. m. b. H.“ veranstaltet werden. Seine Vortragsfolge bringt Werke von Bach: Englische Suite d-moll Nr. 6, Werke von Schumann: Kreisleriana op. 16 und Fantasie C-dur op. 17.

Die Eröffnung der Ausstellung „Haushaltung und Hausfrau“ findet am morgigen Dienstag, vormittags im „Kasino“, R 1, 1 statt.

*

* Der Erik Meyer-Hellmund-Abend, der gestern im Nibelungensaal bei Wirtschaftsbetrieb und kleinen Preisen veranstaltet wurde, war ein Versager. Nicht künstlerisch, denn der Name Meyer-Hellmund hat immer noch einen guten Klang bei allen Freunden vornehmer Unterhaltungsmusik. Welches Mädchenherz schlägt nicht für das Rokoko-Liebeslied und das Zauberlied. Aber die Hauptsache: das Publikum fehlte. Das Parkett war gähnend leer. Viel mag dazu der heftige Regen beigetragen haben, der in der für den Absatz an der Abendkasse entscheidenden Stunde einsetzte. Meyer-Hellmund, dem das Rosengartenorchester willig folgte, hatte eine Vortragsfolge zusammengestellt, die seine besonderen Eigenschaften als Komponist stark betonte. Bereichert wurden die mit Geschmack und ohne große Geste dirigierten Musikstücke durch einige Vorträge Hellmuth Neugebauers, von dem das Rokoko-Liebeslied und das Blumenlied sehr ansprechend wiedergegeben wurde. Der schlecht besetzte Saal beeinträchtigte zweifellos noch mehr die Wirkung der Gesangsvorträge, als diejenigen der Kapelle. Das Zauberlied, mit dem der Künstler den ersten Teil des Abends abschloß, fand so starken Beifall, daß eine Zugabe bewilligt werden mußte. Auch Meyer-Hellmund konnte mit dem künstlerischen Erfolg zufrieden sein. Aber trotzdem: es ist zu bedauern, daß der bekannte Komponist so wenig Zugkraft auszuüben vermochte.

Der Christliche Verein junger Männer, früher U 3, 23, veranstaltet vom 3. bis 6. November durch Pfarrer J. Weißer, dem Vorsitzenden des D. C. J. V. im Jugendheim F 4, 8/9 bei freiem Eintritt eine Vortragsreihe über das Thema „Der Weg zum harmonischen Leben“. Besonders die Jugend Mannheims wird es sich nicht entgehen lassen, diesen Vorträgen beizuwohnen. Einmal darum, daß Pfarrer Weißer hier schon als Redner bekannt ist, der das Fühlen und Streben der jungen Herzen kennt und zu werten weiß und dann aus dem Grunde, weil das zu besprechende Thema unbedingt ein modernes Thema ist. Denn worin besteht die Grundtendenz in der heutigen Jugendbewegung, sei es nun eine religiöse, politische oder schöngeistige? Ist es nicht das Ringen um ein harmonisches Leben? Der Krieg hat in seinen unheilvollen Folgen mehr, als sich ahnen läßt, die Jugend aus den ebenen Geleisen der Lebensführung geworfen und die beiden Pole, deren Berührung jenen Gleichklang hervorruft, einander mehr als je entfernt. Worin liegen die Ursachen der Disharmonie, und auf welche Weise löst sich diese auf in schönste, ewige Harmonie, sodaß der Riß geheilt ist und jeder, der diese Melodie hört, in Wahrheit sagen muß: das klingt? — Das möchten uns die Vorträge von J. Weißer zeigen, auf die noch einmal besonders aufmerksam gemacht werden soll. Während die beiden ersten Vorträge für jedermann zugänglich sind, haben zu den zwei letzten nur Männer und Jungmänner Zutritt.

* Die Freiwillige Fabrikfeuerwehr von C. F. Boehringer u. Söhne, Waldhof, hielt Ende der letzten Woche ihre Schlußprobe vor den Vertretern der Firma und Vertretungen befreundeter Wehren ab. Der erste Angriff richtete sich gegen das den Rundofen einschließende Gebäude am Ostrand des Anwesens. Städtische und Fabrikwasserleitung, sowie die Kesselspeisepumpe wetteiferten in 6 Schlauchlagen in der Bekämpfung des angenommenen Brandes von innen und außen. Dabei war auch die Gasmaskenabteilung rettend beteiligt. — Als zweites Probeobjekt diente der Kokainbau, wo gezeigt wurde, wie mit Hilfe der Sandwagenabteilung ein Benzolbrand bekämpft wird. Zum Schluß wurde noch der Bereitschaftswagen für Hilfeleistung bei fremden Bränden vorgeführt. Die Uebungen boten ein glänzendes Bild von der Schlagfertigkeit, dem Eifer und der guten Ausrüstung der etwa 80 Mann starken Wehr. — Als Anerkennung für die treue Arbeit gab die Fabrikleitung ein kleines Bankett, zu dem auch die Ehrengäste geladen waren, und das durch Dr. Fritz, als dem Vertreter der Fabrikleitung, mit Begrüßungs- und Dankesworten eröffnet wurde. Kommandant Brand begrüßte den Kreisvorsitzenden Agricola, der dann eine Kritik des Gesehenen abgab. Er bezeichnete die neuen Fabrikfeuerwehren als wichtige Glieder im Feuerwehrverbande Mannheim. Durch ihre interessanten und eigenartigen Löscheinrichtungen, ihre gute Ausrüstung, ihr enormes Schlauchmaterial, ihre Unfallversicherungen, ihre Schlagfertigkeit und den Geist der Kameradschaft sind sie vorbildlich und unentbehrlich geworden. Kommandant Knäbel von der Zellstoffabrik rühmte das gute Verhältnis zwischen Zellstoff- und Boehringer-Feuerwehr und dankte namens der Gäste für die Einladung. Betriebsrat Stotz zollte namens seiner Institution der Wehr für ihre Bereitschaft warmes Lob. In der Ansprache eines Feuerwehrveteranen der Altstadt kamen auch die tapferen Feuerwehrfrauen zu ihrem Rechte. Musikalische und deklamatorische Darbietungen umrahmten die Ausführungen der Redner.

* Der Photographische Wettbewerb des Badischen Verkehrsverbandes in Karlsruhe wurde von 164 Bewerbern aus allen Teilen Deutschlands mit 2 138 Bildern beschickt. Die Bilder waren durchweg gut bis vorzüglich. Es wurden 244 Bilder als Serien und Einzelbilder prämiiert. Die ausgesetzten Preise konnten erfreulicherweise nicht nur voll verteilt werden, sondern ihre Zahl wurde z. T. noch wesentlich vermehrt. Es erhielten: 1. Preis 300 Mk. Denzer Wilh., Musiklehrer in Freiburg i. B.; 2. Preis 200 Mk., Dr. Rödkes, Franz Tübingen; 3. Preis 100 Mk., Frau Ing. J. Münter, Ueberlingen a. B.; 4. Preis je 50 Mk., Sturm, Arnold, Uhrmachermeister, Schopfheim i. W.; Schwarz Hch., Forstmeister a. D., Freiburg; Rubelt, Stefan, München; Siebold, K., Baurat, Lörrach; 5. Preis je 20 Mk., Wunderlich, Gustav, Just. Insp., Konstanz a. B.; Schmittgall, H., Architekt, Offenburg; Meßmer, Hermann, Köln a. Rh., Buch, Otto, Dipl.-Ing., Berlin, Charlottenburg; Tobien, W. G., Kunstmaler, Köln-Lindental; Beuschlein, Alois, Konstanz; Kuner, Hermann, Uhrmacher, Schonach; Jang, Robert, Offenburg; Anselm, Josef, Lahr; Meyer-Altstädt, August, Heidelberg. 6. Preis je 10 Mk., Huysser, Franz, Merzhausen; Moehler, K., Prof., Freiburg i. Br.; Großmann, Wolfh. Karlsruhe; Gritsch, Oberbriefträger a. D., Lörrach; Drumm, Emil, Karlsruhe; von Frankenberg, Amtsrichter, Mannheim; Fischer, Karl, Pol.-Sekr., Karlsruhe; Horchler, Hans, Oberrechnungsrat, Karlsruhe; Eigner, E., Furtwangen; Meyer-Altstädt, Wilh., Heidelberg. Außerdem wurden 42 (anstatt 20) Trostpreise à 5 Mk. verteilt.

Kommunale Chronik

Verband badischer Gemeinden

Am 28. Oktober fand in Offenburg eine Vorstandssitzung des Verbandes badischer Gemeinden statt, wobei u. a., wie uns mitgeteilt wird, folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. Beteiligung der Gemeinden an der Einkommen- und Körperschaftssteuer

Bei der Regierung ist wiederholt zu beantragen, daß die Steuerhoheit den Ländern und den Gemeinden zurückzugeben sei, da die Unterverteilung der Einkommensteuer unter die Gemeinden zu erheblichen Ungleichheiten und Schädigungen geführt hat und auch in Zukunft ein brauchbarer Verteilungsschlüssel nicht gefunden werden kann. Zunächst sollen Verhandlungen hierwegen mit dem Badischen Städteverband und mit dem Badischen Städtebund stattfinden.

2. Beförsterungssteuer

Die Beförsterungssteuer wird allseits als zu hoch empfunden und übersteigt zweifellos die Selbstkosten des Staates. Ein Antrag auf Ermäßigung soll nach Benehmen mit dem Waldbesitzerverband wiederholt gestellt werden.

3. Wertzuwachssteuer

Dem Beschluß der diesjährigen Hauptversammlung entsprechend soll bei der Regierung die Wiedereinführung der Wertzuwachssteuer beantragt werden.

4. Gebäudesondersteuer

Bei der Regierung ist zu beantragen, daß der Staatsanteil in Zukunft nicht sofort, sondern erst zwei Monate nach dem Eintreibungsmonat abzuliefern ist, da die Gemeinden außerstande sind, den Staatsanteil aus eigenen Mitteln vorzuschießen.

5. Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt

Zum Entwurf des badischen Ausführungsgesetzes sind Abänderungsanträge beim Justizministerium zu stellen.

6. Forstpersonal

Einem Bestreben, das Forstpersonal der Gemeinden zu verstaatlichen, soll entschieden entgegengetreten werden.

7. Laubstreunutzung

Beim Finanzminister ist nochmals zu beantragen, daß die Laubstreunutzung im Rahmen des Gemeinderechts und des Forstgesetzes zugelassen wird. Unter Umständen soll über die Rechtsgültigkeit der einschränkenden Verordnung eine verwaltungsrechtliche Entscheidung herbeigeführt werden.

8. Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung

Gegen den Gesetzentwurf über die Abänderung des Landesgesetzes zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung bestehen keine Bedenken. Dagegen wird die im Verordnungsentwurf vorgesehene Entscheidungsgebühr für zu hoch angesehen. Der Regierung sind Abänderungsvorschläge vorzulegen.

9. Kurzarbeiterunterstützungen

Die Kurzarbeiterunterstützungen sollten nach Auffassung des Vorstandes nicht aus Mitteln der Gemeinden, sondern aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gewährt werden. Unter Umständen sind die Kurzarbeiter in die gehobene Fürsorge der Bezirksfürsorgeverbände zu übernehmen.

10. Sechste Ausführungsverordnung über Erwerbslosenfürsorge

Der Vorstand spricht sich entschieden dagegen aus, daß die Beiträge einer zentralen Stelle abgeliefert werden sollen, um sie später wieder an die Arbeitsämter zurückzugeben, weil damit unliebsame Verzögerungen bei Auszahlung der Unterstützungen und andere Erschwerungen verbunden sind. Gegen die beabsichtigte Zentralisierung, die sich bei der Reichseinkommensteuer in keiner Weise bewährt hat, ist bei der Regierung Stellung zu nehmen.

11. Wandererfürsorge

Der Vorstand hält eine Regelung der Wandererfürsorge für erforderlich und beschließt, die Bezirksvorsitzenden des Verbandes mit entsprechenden Weisungen zu versehen.

12. Angestelltenversicherung

Gegen die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze von 4000 M. auf 5000 M. bestehen keine Bedenken.

13. Zweites Gesetz über Aenderung der Unfallversicherung

Der Wegfall des Zulagewesens und die Umstellung der alten Renten auf Goldmarkbeträge sowie der beabsichtigte Ausbau in der Unfallversicherung wird gutgeheißen.

14. Gegen die Aufhebung der Steuereinnehmereien

soll nochmals entschieden Stellung genommen werden.

15. Gebäudeversicherung

Die hauptamtliche Einstellung von Bezirksbauschätzern verteuert nach Auffassung des Vorstandes die Verwaltungskosten der Gebäudeversicherungsanstalt und soll unterbleiben, da ein Bedürfnis dazu nicht vorliegt. Der Regierung ist Vorlage hiernach zu erstatten.

Herabsetzung der Gas- und Strompreise in Karlsruhe

* Karlsruhe, 2. Nov. Der Bürgerausschuß hat der Herabsetzung der Gas- und Strompreise vom 1. Novbr. ab zugestimmt. Der Gaspreis wird künftig statt bisher 19 Pfg. für den Kubikmeter 17 Pfg., der Strompreis für Lichtstrom statt bisher 42 Pfg. für die Kilowattstunde 40 Pfg. und für Kraft- und Heizstrom statt bisher 26 Pfg. für die Kilowattstunde 22 Pfg. betragen.

Aus dem Lande

Die Totengedenkfeier in Heidelberg

Sch. Heidelberg, 2. Nov.

Draußen, weit vor der Stadt, fernab vom Lärm der Straßen, liegt inmitten fruchtbarer Felder der Heidelberger Zentralfriedhof. Weithin schweift der Blick in die Ebene hinüber und auf die Höhenzüge der Bergstraße, um die sich an diesem Novembertage schwere Wolkenmassen ballen. Braungolden leuchten die Wälder, aber der Wind greift mit roher Faust in diese Pracht und reißt den letzten Schmuck von den Bäumen, das ewig gleiche Bild der Vergänglichkeit alles Irdischen. Stille ist hier draußen, wo die Toten ruhen und wo sich inmitten einer großen Reihe gleichmäßig schlichter Gräber ein einfaches weißes Holzkreuz erhebt. Hier ruhen sie alle Seite an Seite, die Söhne der Stadt, die als Opfer des Weltkrieges geblieben sind, und jene, die von weither kamen, vergeblich auf Heilung hoffend von den schweren Wunden des Krieges.

An diesem stillen Platz veranstalteten der Deutsche Offiziersbund, die Heidelberger Studentenschaft, der badische Kriegerbund und sämtliche Heidelberger Militärvereine am Allerseelen-Sonntag einen weihevollen, ergreifenden und erhebenden Feldgottesdienst, zu dem sich viele Hunderte von Heidelbergs Bevölkerung eingefunden hatten. Im weiten Kreis umstanden die umflorten Fahnen der Verbände

Gerade die gegenwärtige Zeit erheischt
besondere Aufmerksamkeit
auf alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Gebrauchen Sie daher sofort gegen Husten Heiserkeit und dgl. die altbewährten Fays echte Sodener Mineral-Pastillen
Em96

lob, daß wir wenigstens in Frl. Müllegger eine Philine hatten, die auch verwöhnteren Ansprüchen genügen kann. Die berühmte Polonäse sang sie ganz ausgezeichnet und auch sonst konnte man sich ihrer biegsamen, in allen Lagen gleich guten Stimme wirklich erfreuen. Eine gute Kraft besitzen wir auch in Dr. E. Weitz, der als Lothario einen nicht sehr umfangreichen, aber gut geschulten und behandelten Baß entwickelte. Als ganzes genommen war diese Mignonaufführung kein Ruhmesblatt und man möchte fast die Arbeit von Paul Radig bedauern, der aber wenigstens mit dem Orchester bewiesen hat, wie man eine solche Oper musikalisch herausbringen könnte, wenn man droben auf der Bühne die nötige Unterstützung fände.

Man ist zur Zeit sehr baufreudig in Heidelberg. Für den Kurhausbau am Bangerowplatz ist der erste Spatenstich getan worden, man will noch im November mit dem Bau, über den wir schon berichteten, beginnen. Schon aber taucht wiederum ein neues Projekt auf, das, von der Stadtverwaltung angeregt, von der Bezirksbaubehörde mit Energie betrieben zu werden scheint. Man will am Bismarckplatz, der sich immer mehr zu einem Hauptknotenpunkt des Verkehrs auswächst, auf dem staatlichen Grundstück des Botanischen Gartens einen Arkadenbau erstellen. Damit würden auf eine architektonisch ansprechende Weise eine Reihe von Uebelständen behoben, die sich an dieser Stelle seit längerem fühlbar machen. Es fehlt einmal an diesem wichtigen Umsteigepunkt der Straßenbahn ein Wartehäuschen. Längs des Gartenzaunes haben eine Menge Zeitungsverkäufer ihre „Läden“ angebracht, was einmal nicht besonders schön aussieht, andererseits aber auch den Verkehr beeinträchtigt. Dieser ist gerade hier besonders lebhaft und zu den Abendstunden und den Ankunftszeiten der Hauptzüge erweist sich der Bürgersteig trotz seiner Breite als zu schmal. Das Projekt sieht nun unmittelbar in der Fluchtlinie des bisherigen Gartenzaunes eine fast 49 Meter lange Säulenarkade vor mit einem 2.90 Meter breiten Durchgang. Dadurch würde ein großer Teil des Verkehrs abgelenkt. Hinter den Durchgang kommt in die Mitte auf einen Raum von etwa 100 Quadratmeter eine Wartehalle, an die sich dann rechts und links 10 Läden und vier Verkaufsstände anschließen sollen. Das Gebäude wird annähernd 5 Meter hoch. Nach den Plänen wird also ein wirklich schöner Bau erstehen, dessen große Vorzüge auf der Hand liegen. Wünschenswert wäre es freilich, wenn man ihn auch noch auf die angrenzenden Nachbargrundstücke ausdehnen könnte, zum wenigsten nach dem Hotel Reichspost hin. Es würde dann gewissermaßen eine Eingangspforte zur Hauptstraße geschaffen, die besonders auf die ankommenden Fremden den günstigsten Eindruck macht. Da für die Läden schon jetzt großes Interesse vorhanden ist, wird man mit dem Bau bald beginnen können.

Kunst und Wissenschaft

⊙ Kleine Chronik. In diesem Jahre kann der bekannte Kunstmaler Hermann Hendrich seinen 70. Geburtstag feiern. Er ist besonders bekannt geworden als Schöpfer der Sagenhalle in Mittelschreiberhau. — Der auch in Deutschland bekannte polnische Dichter Stanislaus Przybyszewsky, wurde vom polnischen Staatspräsidenten zum Beamten seiner Zivilkanzlei ernannt. Przybyszewsky hat seinerzeit in Berlin gelebt, und gehörte zu dem Literatenkreise um Strindberg und Karl Ludwig Schleich. — Prof. Dr. Adolf Erman, der Altmeister der deutschen Aegyptologie, vollendete kürzlich sein 70. Lebensjahr. Erman erhielt 1883 eine außerordentliche Professur an der Universität Berlin, seit 1892 ist er ordentlicher Professor. Als Nachfolger von Lepsius wurde er Direktor der ägyptischen Abteilung der Museen. — Bekanntlich waren bisher deutsche Künstler von der Teilnahme an der April 1925 stattfindenden großen internationalen Ausstellung für dekorative Künste in Paris ausgeschlossen. Wie aus Paris jetzt gemeldet wird, soll an die Deutschen eine Einladung ergehen, sobald der Handelsvertrag mit Deutschland unterzeichnet sein wird. Auch Rußland soll eingeladen werden. Die Frage der Nichteinladung deutscher Künstler ist seit Jahr und Tag lebhaft erörtert worden. Ob es für uns wünschenswert sein wird, jetzt noch bei so kurzer Vorbereitungszeit und nachdem natürlich die besten Plätze in der Ausstellung längst belegt sind, teilzunehmen, steht dahin. — Das Deutsche Archäologische Institut in Rom, das durch den Krieg sein altes Heim auf dem Kapitol verloren hatte, hat nun im Evangelischen Gemeindehause ein Unterkommen gefunden. Am Donnerstag, 30. Okt., fand eine interne deutsche Eröffnungsfeier statt. Vom 3. November ab wird die berühmte Bibliothek den Studierenden wieder zugänglich sein, und am 9. Dezember, dem Geburtstage Winckelmanns, wird die erste feierliche Sitzung mit internationalem Charakter stattfinden. — Eine wertvolle Bereicherung hat das Landesmuseum in Darmstadt erfahren. Es ist ihm von einem Freunde eine vorzügliche Elfenbeinsammlung mit hervorragenden gothischen Arbeiten und ausgezeichneten Stücken des 17. Jahrhunderts vermacht worden. Das Museum hat vor nicht allzu langer Zeit bereits eine Böcklin-Stiftung erhalten.

⊙ Wie weit man mit 1 Zentner Kohle kommt. Welcher Kraft man sich auch zur Beförderung bedienen mag, schließlich ist es doch meist die Kohle, die den zur Beförderung notwendigen Energievorrat liefert. Bei der Eisenbahn beträgt der Kohlenverbrauch im allgemeinen 10 bis 12 Kilogramm auf den Kilometer. Da ein Eisenbahnzug etwa 500 Personen befördert, entfällt auf die Person und den Kilometer nur eine Kohlenmenge von 20 Gramm. Das heißt also: mit einem Zentner Kohlen kann der Fahrgast eine Strecke von 2500 Kilometern zurücklegen, das ist etwa die Strecke von Königsberg bis Bordeaux. Bei langsam fahrenden Zügen, also bei Personenzügen, ist der Kohlenverbrauch sogar noch geringer. Ein Zug der mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern die Stunde fährt, braucht viermal soviel Kohlen wie ein Zug, der 50 Kilometer fährt.

Noch günstiger stellt sich die Rechnung für die elektrische Straßenbahn. Ein Zentner Kohle liefert etwa 2000 Kilowattstunden elektrischer Kraft. Ein Straßenbahnwagen fährt damit etwa 100 Kilometer. Wenn wir eine Besetzung von 30 Personen annehmen, so würde auf eine Person bei voller Besetzung eine Strecke von 3000 Kilometern entfallen, die mit einem Aufwand von einem Zentner Kohle für die Person gefahren werden könnte.

Die Kessel eines Schnelldampfers brauchen stündlich etwa 600 Zentner Kohlen. Wenn das Schiff mit der Besatzung 2500 Personen trägt und die Entfernung Bremerhaven-Newyork in sieben Tagen durchmißt, entfallen auf den Kilometer Fahrt 14 bis 15 Zentner, d. h. auf den einzelnen Passagier etwa ein halbes Pfund. Der Passagier eines Schnelldampfers legt also mit Hilfe eines Zentners Kohle eine Strecke von nicht viel mehr als 100 Kilometer zurück. Der Seeweg ist demnach, was den Betriebsstoff anlangt, erheblich teurer als der Landweg. Das wird freilich durch andere Vorteile — Fortfall der Streckenanlegung — reichlich aufgewogen.

Literatur

* Das „Daheim“ schickt eine überaus farbenfreudige und inhaltreiche Werbenummer zu Beginn des neuen Jahrgangs, des 61., in die Welt hinaus. Eine Durchsicht des Heftes zeigt, auf welcher Höhe das Daheim zurzeit steht. Ein vaterländischer Roman von Marie Diers aus den schwersten Jahren der Napoleonszeit eröffnet in Nr. 1 den Jahrgang. Der Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Prof. Dr. Heck, schildert in einem mit vielen photographischen Neuaufnahmen geschmückten Aufsatz Jungvolk und Neuvolk im Berliner Zoo. Farbige Bilder aus preußischen, sächsischen, bayrischen u. österreichischen Schlössern zeigen die Zierde des Biedermeiers in unsern alten Fürstenhöfen; ein vorzüglicher Führer durch die Kunst dieser Zeit ist Dr. Paul Weiglin. Es schließen sich an einige Plaudereien über „Sprachscherze und Scherzreime“ und „Kienäppel und Bratäppel“. Es folgt dann das „Frauendaheim“ mit einem reichillustrierten Artikel über Kreuzstich, Abendkleider und Herbstmäntel. Nicht unerwähnt bleibe auch der vielbenutzte Briefkasten des Daheim und im Anhang der weltbekannte Personal-Anzeiger, der vom Rufe des Daheim untrennbar und ein treuer Gehilfe der Frauen ist. Für Unterhaltung und Ergänzung der Kinderwelt sorgt die farbige Jugendbeilage „Arche Noah“, die dem Daheim lose beigelegt und so für die Kinder eine eigene Zeitschrift bildet.

und der Heidelberger Korporationen den Platz vor dem Kreuz, das einen mächtigen Lorbeerkranz mit den Stadtfarben trug. Klagend und tröstend zugleich erklangen die Klänge eines Posaunenchores, „Jesus, meine Zuversicht", und der Gesang des Heidelberger Sängerverbandes, das „Sanktus" aus der Deutschen Messe von Schubert. Hierauf ergriff Stadtpfarrer Götz, der frühere Militärgeistliche, das Wort zu einer zu Herzen gehenden und von Herzen kommenden Gedächtnisrede, der das Wort der Schrift zu Grunde lag: „Ziehe deine Schuhe aus, denn das Land, da du stehest, ist heiliges Land." Liebe und wehmutsvolles Gedächtnis schweifen heute hinaus in alle Welten, wo wir die Grabstätten unserer tapferen Krieger zu suchen haben. Der Schmerz eines jeden, der heute ein Liebes beweint, ist der Schmerz des ganzen Volkes. Vor der Größe und dem Ernst dieser Trauer muß alles Trennende verschwinden. Was hätten sie alle, die uns der Krieg nahm, noch für unser Volk leisten können! Aber dennoch erscheint das Einsetzen ihres Lebens für Vaterland und Heimat nicht als ein dunkles Verhängnis, sondern als krönender Abschluß ihres Lebens. Denn wer sein Leben geopfert hat für andere, der hat das Höchste geleistet, ihm sei Ehre und Preis. Ueber ihnen schwebt die Gestalt des Herren, der da spricht: Niemand hat größere Liebe denn der, der sein Leben lässet für seine Freunde. Noch an ein anderes denken wir in dieser stillen Stunde. Diese totgetreuen Kameraden waren einst Glieder unseres siegreichen Heeres. Auch über unsere stolze Armee hat sich des Todes Nacht gesenkt. Unser Heer verkörperte die Einigkeit und Kraft unseres Volkes. Es hat einst die deutsche Einheit geschmiedet, hat die Jugend Deutschlands zu Manneszucht erzogen, hat vier Jahre lang die Welt erzittern lassen. Wir alle waren mit diesem Heere verbunden, das heute nicht mehr ist. Wenn wir die Helden grüßen, dann grüßen wir das deutsche Heer, das der Heimat Schutz und Schirm und unseres Volkes Stolz war. Aber nicht nur höchste Ehrfurcht und tiefste Dankbarkeit darf die Brücke sein, die uns mit den Toten verbindet, aus dem Heldengrab spricht auch eine Mahnung. Was die Helden ertrugen, steht in schroffstem Gegensatz zu der schnöden Genußsucht, die auf unserem Heimatboden jetzt wuchert. Ein Leben, das im Genießen und Raffen aufgeht, ist nutzlos. Wert gewinnt es dann, wenn man sich für Volk, Heimat, Vaterland und Familie einsetzt. Wir wollen uns der Helden würdig erweisen, wollen, wie sie, jeder auf seinem Platze, treue Hingabe beweisen. Blicken wir auf zu Gott und vertrauen wir auf ihn. Durch Leid schmilzt er uns, von ihm erbitten wir den Geist der Treue, der hingebenden Liebe und Pflicht, ihm empfehlen wir unsere toten Brüder. Er lohne ihre Treue und gebe ihnen die Krone des ewigen Lebens."

Die Fahnen senkten sich und über den Platz erklang das alte, schöne, ergreifende Lied vom guten Kameraden. Dann sprach im Namen der katholischen Gemeinde Stadtpfarrer Dietrich. Wir schmücken hier im Namen der fernen Mutter die Gräber derer, die hier fern der Heimat bestattet liegen. Und wie mancher heute mit seinem Gedanken bei uns weilen wird, so schweifen auch die Gedanken vieler, die hier sind, zu den Gräbern ihrer Liebsten weit draußen. Eine gewaltige Totenklage erfüllt die Welt. Aber wir sollen nicht verzagen, sollen nicht an das falsche „Umsonst" denken. Die geblieben sind, haben die Heimat geschützt, haben den Feind ferngehalten. Daß wir nicht heimatlos geworden sind, daß wir nicht vor Trümmerhaufen stehen, das verdanken wir den Toten. Sie gaben der Welt das große Beispiel hinopfernder Liebe. Es war nicht umsonst, denn wir dürfen heute auch wieder hoffen, dürfen auf unseres Volkes Zukunft vertrauen. Wir wollen unsere Augen hinwenden vom Zeitlichen zum Ewigen, dessen Licht Tod und Todesdunkel, Grab und Grabesdunkel überstrahlt. Wir wollen auf ein Wiedersehen hoffen und den Toten zurufen: Requiescat in pace!

Wanderers Nachtlied und der allgemeine Gesang des Niederländischen Dankgebetes schloß die Feier, die ihren tiefen Eindruck auf alle ausübte, die gekommen waren.

*

H. **Ilvesheim**, 2. Nov. Baumeister Friedrich Riechers feiert mit seiner Ehefrau Elise geb. Joachim am 4. Nov. das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Heidelberg**, 2. Nov. Im Alter von 60 Jahren ist Geh. Hofrat Dr. Rudolf Gottlieb, Professor der Pharmakologie, gestorben. Aus Wien stammend, hatte sich der Entschlafene im Jahre 1892 in Heidelberg habilitiert, wo er seitdem wirkte.

L. **Rauenberg** (A. Wiesloch), 1. Nov. Das leidige Spielen mit einem Flobert forderte hier wieder ein Opfer. Zwei 16-jährige Burschen spielten mit einem solchen, als plötzlich der Schuß losging und einem derselben in den Unterleib ging. Der Getroffene wurde dabei schwer verletzt und in das Akad. Krankenhaus nach Heidelberg verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

ch. **Unterschwarzach**, 3. Nov. Infolge des starken Regens stieg die Schwarzach so stark, daß sie über die Ufer trat und in die benachbarten Scheunen und Stallungen drang, sodaß etliche Bewohner ihr Vieh aus dem Stalle retten mußten. Auch in Schwanheim, Michelbach und Reichartshausen lagen die in der Talsohle liegenden Keller und sonstige Räumlichkeiten der Häuser unter Wasser. Der Schaden ist erheblich.

* **Karlsruhe**, 3. Nov. Gestern früh wurde auf dem Güterbahnhof der in den 30er Jahren stehende verheiratete Bahnarbeiter Franz Xaver Huber von hier von einer Rangierabteilung überfahren und sofort getötet. — Der langjährige Wirt der Karlsruher Bahnhofswirtschaft Karl Stelzer, der seit 1887 diese Wirtschaft führt, konnte gestern seinen 75. Geburtstag feiern.

* **Malsch**, bei Ettlingen, 2. Nov. Unter dem Verdacht der Brandstiftung sind hier drei Personen verhaftet worden.

Aus der Pfalz

:: **Ludwigshafen**, 2. Nov. In der Vorhalle einer Turnhalle in Friesenheim wurde ein dort abgestelltes Herrenfahrrad gestohlen. — Angezeigt wurde ein Wirt im nördlichen Stadtteil wegen Ausschank von geistigen Getränken an Betrunkene und verschiedene Kraftwagenführer wegen Uebertretung der Vorschriften.

:: **Mutterstadt**, 3. Nov. Die Zuckerfabrik Friedensau hat mit der Verarbeitung der Zuckerrüben begonnen und brachte dadurch manchem Arbeitslosen für einige Zeit wieder Verdienst. Viele Hunderte, die sich zur Arbeitsaufnahme meldeten, mußten umkehren.

:: **Speyer**, 31. Okt. Dieser Tage weilten Ministerialrat Müller, der Referent für das bayerische Bibliothekswesen, und Geheimrat Dr. Schnorr v. Carolsfeld, Generaldirektor der bayerischen Staatsbibliothek, zur Besichtigung der Pfälz. Landesbibliothek und der mit ihr verbundenen Beratungsstelle für das volkstümliche Büchereiwesen der Pfalz in Speyer. Die Herren wurden von dem Direktor der Bibliothek geführt. Sie zeigten sich über das Gesehene sehr befriedigt. Die Anlage und Ausstattung des Lesesaals nach der wissenschaftlich, praktischen wie künstlerischen Seite fand ihren ungeteilten Beifall. Sie gaben die Versicherung ab, daß sie sich auch fernerhin die tatkräftige Förderung dieses bedeutsamen Unternehmens angelegen sein lassen würden und ließen dem Leiter der Anstalt ihre Anerkennung aussprechen.

= **Vom Donnersberg**, 2. Nov. Eine Wildereraffäre beschäftigt zurzeit die Gemüter der Einwohner von Dannenfels und Umgebung. Im Albisheimer Gemeindewald kam man auf die Spur von drei Wilderern, die eine Maske trugen und sich mit drei geschossenen Rehgeißen zu schaffen machten. Die Verfolgung der Wilderer wurde sofort mit einem Spürhund aufgenommen, die bereits zu der Feststellung eines Wilderers geführt hat. Untersuchung ist noch im Gange.

:: **Imsbach**, 1. Nov. Vor einigen Tagen schlachtete eine Frau ein Huhn, in dessen Magen sie zu ihrer großen Ueberraschung einen goldenen Stiftzahn fand.

:: **Pirmasens**, 2. Nov. Im Hofe des Schloß-Cafes wurde am Freitag aus dem Auto eines auswärtigen Reisenden dessen Koffer, seine sämtlichen Muster u. andere Sachen, gestohlen.

:: **Eßthal**, 2. Nov. Vor einer großen Zuschauermenge schlachtete am Freitag der Bäckermeister Bach ein Riesenschwein von 4 Zentner.

Nachbargebiete

h. **Saarbrücken**, 3. Nov. (Privat-Meldung.) In Saarbrücken herrscht das größte Saarhochwasser seit dem Jahre 1881. Der Pegelstand ist 7 Meter hoch. Das Wasser hat gewaltige Schäden verursacht. Die Keller, Gärten stehen unter Wasser. Hausteile von Saarlouis sind vom Bahnhof abgeschnitten. In Dudweiler mußten die Wohnungen fluchtartig verlassen werden. Mehrere Saartalorte sind überschwemmt.

* **Stuttgart**, 2. Nov. Im Alter von 64 Jahren ist am 30. Okt. Kammerherr Friedrich Frhr. v. Gemmingen-Hornberg gestorben. Die Kunde von dem Ableben dieser in Württemberg und über die Grenze unserer schwäbischen Heimat hinaus allgemein bekannten und beliebten Persönlichkeit wird allgemein mit schmerzlichem Bedauern aufgenommen werden. Mit Frhr. v. Gemmingen ist ein Mann dahingegangen, dessen Name mit der Entwicklung der württ. Industrie in den letzten Jahrzehnten aufs engste verknüpft ist und der an vielen großen Unternehmungen teils beratend, teils unmittelbar mitwirkend beteiligt war. In seltenem Maße vereinigte Baron von Gemmingen die Kultur des alten Edelmannes mit der Gabe eines neuzeitlichen Wirtschaftlers. Durch die Beziehungen zu den Begründern der Badischen Anilinfabrik, der Firma Siegle in Stuttgart, und dem größten chemischen Unternehmen der Welt, der Badischen Anilinfabrik, kam er von vornherein in Berührung mit den führenden deutschen Wirtschaftlern. Die hier gewonnenen Erfahrungen behielt er nicht für sich, sondern verwendete sie in dem württembergischen Gewerbeleben. Eine außerordentliche Beobachtungsgabe und scharfer Verstand befähigten ihn, sich in an sich bisher fremde Wirtschaftsgebiete vollkommen einzufühlen. Unternehmungen, die ihm persönlich mehr oder weniger nahestehen, sind die Württ. Metallwaren-Fabrik in Geislingen, die junggegründete Württembergische Porzellanmanufaktur in Schorndorf, die Neckarwerke A.G. und die Enzgauwerke. Für die württembergische Industrie bedeutet gerade jetzt in der schwierigen Uebergangszeit der Tod des Freiherrn von Gemmingen einen herben Verlust. Hinter dem mit reichen kaufmännischen Kenntnissen ausgestatteten kraftvollen und zielbewußten Mann stand aber vor allem der edle, vornehm denkende und vornehm handelnde Mensch. Sein segensreiches, menschenfreundliches Wirken bleibt im Schwabenlande unvergessen. Unvergessen um so mehr, als Fritz von Gemmingen von dieser edlen und selbstlosen Menschenliebe niemals großes Aufheben machte, sondern still und bescheiden andern von dem gab, das ihm ein gütiges Geschick selbst gegeben hatte. Geboren am 29. August 1860, widmete sich der Verstorbene der Offizierslaufbahn, deren weitaus größten Teil er im Inf.-Regt. Nr. 125 in Stuttgart verbrachte. Am 18. März 1899 schied er aus dem aktiven Dienst aus und wurde später à la suite des Inf.-Regt. 125 gestellt. Im Kriege stand der Verstorbene beim Roten Kreuz, dem er bereits im Frieden wertvolle Dienste geleistet hatte.

* **Straßburg i. E.**, 1. Nov. Aus Thann wird gemeldet, daß der kürzlich wegen Kriegsschadenbetrugs zu 18 Monaten Gefängnis verurteilte Fabrikant Iwan Weber sich in seiner Gefängniszelle durch eine starke Dosis Veronal vergiftet hat. Er verübte den Selbstmord, als ihm mitgeteilt wurde, daß sein wegen des gleichen Vergehens verurteilter Vater und sein Bruder auf die Berufung gegen das Urteil verzichtet hätten und seine Frau die Ehescheidung beantragt habe.

Sportliche Rundschau

Hockey

Deutscher Hockeybundestag in Berlin

Die Tagung des Hockeybundes nahm einen reibungslosen Verlauf. Dem langjährigen Vorsitzender wurde aus Anlaß seiner 10-jährigen Tätigkeit eine kostbare Ehrengabe überreicht. Die Amateur-Definition hatte folgenden Wortlaut:

„Amateur ist nicht, wer gegen Gold oder Goldeswert in irgendeiner Weise sportlich sich betätigt oder als Sportlehrer in irgend einem Verein gegen eine Vergütung wirkt. Auch Turnlehrer fallen unter diesen Begriff."

In den Vorstand wurde Schweitzberger-Berlin als Kassier neu gewählt. Sonst wurden nur Satzungsänderungen vorgenommen.

* **V. f. R. Mannheim in Berlin siegreich.** Nach sehr schönem Spiel konnte V. f. R. in Berlin gegen den deutschen H.-C. Berlin mit 3:2 Toren gewinnen.

Turnverein Mannheim von 1846 1 — Turn- und Sportgemeinde Eintracht Frankfurt 1 4:3. Tv. Mannheim von 1846 — T. u. Sportgemeinde Eintracht Frankfurt 2 5:1. Tv. Mannheim von 1846 Damen — T. u. Sportgem. Eintracht Frankfurt Damen 0:6.

* **Damen-Hockey-Turnier in Düsseldorf.** Es nahmen die acht besten westdeutschen Mannschaften teil. In der Endrunde schlug der Düsseldorfer H.-C. den deutschen Sp.-C. 99 mit 6:1. — Die Trostrunde wurde nach zweimaliger Verlängerung von Rot-weiß Köln gegen T.- u. Fecht-C. Essen mit 1:0 gewonnen.

Spiele im Reich

Berlin: B.-Sp.-V. 92 — Lübecker T.-V. 4:0.
Deutscher H.-C. Berlin — V.f.U. Mannheim 2:3.
Deutscher H.-Cl. Hannover — Berliner H.Cl. 3:4.
Köln: Rot-weiß — Sp. Cl. München 3:5.
Hannover: Deutscher H.-Cl. Hannover — H.-Cl. Heidelberg 7:2.

Handball

* **Handball-Verbandsspiele im Bezirk Unterbaden.** Die Verbandsspiele des Sonntags hatten folgende Ergebnisse: M. F.-C. Phönix 1 — M.T.G. 1 3:1. M. F.-C. Phönix 2 — M.T.G. 2 2:4. Waldhof 1 — Polizeisportverein Mannheim 1 2:1. Waldhof 2 — Polizeisportverein Mannheim 2 2:1. M.T.G. 1 Jugend — V.f.R. 1 Jugend 2:3. Die 1. Mannschaften der Platzvereine konnten erst nach verzweifeltem Widerstand der Gegner Sieg um Punkte an sich nehmen. Die Leistungen der beiden Jugendmannschaften befriedigten voll und ganz. Eine Mannschaft oder einen Spieler hervorheben, hieße den anderen zurücksetzen.

Lawntennis

Deutsche Tennisspieler in Spanien siegreich

Die bekannten deutschen Meisterspieler Froitzheim, Kreuzer, Demasius und Moldenhauer, die für den Berliner Schlittschuhklub einen Klubwettkampf gegen B.S.C. Pompeya, Barcelona, austrugen, siegten mit 7:0. Sie nahmen dann auch an einem internationalen Turnier teil, das sich an den Klubkampf anschloß. Sie schnitten auch hier sehr gut ab. Demasius-Froitzheim sind bislang ungeschlagen, dagegen mußten Kreuzer-Moldenhauer dem ausgezeichneten spanischen Meister Flaquer, der bei der Olympia in Paris so gute Extraklasse wie Cochet in einem 5-Satz-Kampf schlug, beugen. In der Vorschlußrunde schlug Froitzheim Demasius mit 6/2, 6/1, 5/7, 6/2.

Autosport

* **Termine der großen Automobilrennen 1925.** Die Internationale Vereinigung der anerkannten Automobil-Klubs hielt in Paris den fälligen Kalenderkongreß ab. Im Vordergrunde des Interesses stand die Vergebung des Großen Preises von Europa 1925, für dessen Durchführung sich Belgien und Italien beworben hatten, sowie die Festsetzung der Daten für die großen Automobilrennen des nächsten Jahres. Der Große Preis von Europa wird in Italien am 5. Juli abgehalten, da Belgien verzichtete. Am 26. Juli wird der Große Preis von Frankreich ausgefahren. Das Rennen soll auf einer in Montlhéry im Bau befindlichen Spezialbahn von 10 Km. Länge ausgetragen werden. Bei der Neuanlage in Montlhéry handelt es sich um eine ähnliche Ergänzung der Zementbahn durch ein Straßenstück, wie dies in Monza der Fall ist. Der Große Preis von Italien soll am 26. September in Monza ausgefahren werden, während der Große Preis von Spanien wieder kurz vorher, am 15. September in San Sebastian zur Durchführung kommen soll. — Die Wiederaufnahme des Automobil-Klubs von Deutschland in die Internationale Vereinigung dürfte in nächster Zeit Tatsache werden. Der Automobil-Klub der Schweiz vermittelt das Aufnahmegesuch.

Schwimmen

* **Die Strafgerichte im deutschen Schwimmsport.** Als neueste Kunde in der wachsenden Reihe von Maßregelungen unserer Schwimmer und Schwimmerinnen wird aus Hannover der Ausschluß des dortigen besten Jugendschwimmers Brenecke wegen schwerer Verfehlungen nach dem Hildesheimer Schwimmfest berichtet, während seine Klubkameraden vom Schwimmklub Hannover-Linden von 1898 Böries und Kleinert mit einem Verweis davonkamen.

* **Neuer Weltrekord im Damen-Brustschwimmen.** In Sheffield in England stellte Irene Gilbert über 100 Meter Brust mit 1:31,8 einen neuen Weltrekord auf. Der alte Rekord stand auf 1:33,4. Gilbert hält auch die Weltbestleistungen über 200 und 400 Meter Brust.

Radsport

* **Schrage in Paris.** Der deutsche Rennfahrer Schrage ist zu längerem Aufenthalt in Paris eingetroffen, wo er sich an den Fliegerrennen im Wintervelodrom beteiligen will. Vorläufig hat er bei der Direktion der Bahn um die Erlaubnis nachgesucht, gleichzeitig mit den französischen Rennfahrern trainieren zu dürfen.

Schwedische Ringer in Nürnberg siegreich

Athletikklub Argos Landskrona gegen Spvg. Sandow 18:11

Der Leonhardspark in Nürnberg gab einen wenig passenden Rahmen zu den äußerst spannenden Kämpfen und erwies sich auch fast zu klein, um die zahlreiche Zuschauermenge aufzunehmen. Vorweg muß gesagt werden, daß die Gäste ihren Ruf rechtfertigten und besonders im ersten Gang, in dem die Nürnberger reichlich nervös waren, einen überlegenen Punktsieg buchen konnten. Erst im zweiten Gang, der 8:7 für Sandow endete, nachdem der erste 11:3 für die Schweden ausging, zeigten die Einheimischen ihr ganzes Können.

Als erstes Paar standen sich im Fliegengewicht Lindelöv-Schweden und der Europameister Gerstacker gegenüber. Der Schwede zeigte sich dem Nürnberger ebenbürtig, wenn nicht überlegen und landet einen Punktsieg.

Im Bantamgewicht siegt wiederum Schweden mit 3:2 Punkten in einem wunderbaren Kampf, den sich Aberdeen-Schweden und Roßbach-Nürnberg liefern.

Im Federgewicht werden aber die Leistungen vom Vorkampf durch Anderßen-Schweden und Bölklein-Nürnberg noch überboten. Mit 5:2 Punkten bucht Bölklein den ersten Sieg für Nürnberg und macht seinem Titel Europameister neuerlich Ehre.

Im Leichtgewicht erzielt Lövien-Schweden den ersten Schultersieg über Höllein-Nürnberg durch Kopfzug in 2:33 Min. und Eindrücken der Brücke.

Im Mittelgewicht A stehen sich Erik Anderßen und Märx gegenüber. Letzterem gelingt es auch, durch einen Untergriff von vorne seinen Gegner auf beide Schultern zu legen, doch wird der Sieg nicht gewertet, da der Kopf des Schweden außerhalb der Matte war. Daß dieserhalb die Zuschauer sich recht ungebührlich benahmen, zeigt von wenig sportlichem Gefühl. Der Kampf endet unentschieden.

Der Schwermittelgewichtskampf fiel aus, da der Schwede wegen einer in Pirmasens erlittenen Verletzung die Heimreise antreten mußte und Helgerth somit ohne Gegner war.

Im Schwergewicht traten sich Richthoff-Schweden und Lindenberger gegenüber. Daß der Nürnberger bei dem großen Können des Schweden nicht viel zu bestellen haben würde, war vorauszusehen und in 4:11 Min. zwang Richthoff seinen Gegner durch Aufreißer auf beide Schultern.

Ergebnis: 11:3 für Argos.

Nach einer Pause von 15 Minuten begann die zweite Runde, die diesmal die Nürnberger mehr im Vorteil sah.

Bereits im Fliegengewicht ist es Gerstacker, der seinem Gegner Lindelöv hart zusetzt, aber nichts Positives erreichen kann, und unentschieden endet der Kampf nach 10 Minuten, zumeist im Stande geführt.

Im Bantamgewicht siegt Roßbach-Nürnberg über den Schweden Alberdeen nach 4:5 Min. durch Ueberwurf nach hinten. Auch dieser Kampf führte zu lebhafter Debatte zwischen dem Reiseberichter Redakteur Lindröm und dem Kampfgericht, das der Veranstaltung einen unliebsamen Beigeschmack gab.

Im Federgewicht wird der Schwede Tage Anderßen auf Schleuderer von Bölklein verletzt und muß den Kampf aufgeben, wodurch Nürnberg die beiden Punkte, die es aber auch so erworben hätte, zufällt.

Im Leichtgewicht siegt Lövien über Höllein nach überlegenem Kampfe.

Im Mittelgewicht A liefern sich Erik Anderßen und Märx wieder einen unentschiedenen Kampf.

Im Schwergewicht ist diesmal Richthoff bereits in 2:48 Min. siegreich über Lindenberger und steht der Kampf 8:7 für Sandow. Gesamtergebnis 18:11 für Argos.

Einige Ansprachen und Uebergabe eines Bildes an die Schweden beschlossen den Abend, mit dessen Darbietungen man allgemein zufrieden sein konnte.

Boxen

Boxkämpfe in Bochum.

Bei gutem Besuch wurde bei den Kämpfen guter Sport geboten. Im Einleitungskampf errang Linke-Bonn (108 Pfund einen glatten Punktsieg über Wiedemann-Aachen (98) — Reppel-Herne (118) kämpfte gegen den Schweizer Sutter unentschieden. Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Otto-Bochum (132) und Seifried-Wattenscheid (134). Göhres-Duisburg (114) unterlag gegen Matzke-Bochum (118) nach Punkten. — Louis-Duisburg schlug Brauer-Aachen bereits in der 1. Minute K. o.

Boxkämpfe in Dresden.

In Dresden fanden bei sehr gutem Besuch Berufsboxkämpfe statt, die ausgezeichneten Sport brachten. Nach hartem aber schönem Kampf schlug im Halbschwergewicht der Magdeburger Arndt den Berliner Bonhehr in der 8. Runde K. o. — Kühlborn-Berlin gab gegen den technisch weit überlegenen Raube-Berlin in der 2. Runde auf. Auch das 3. Tor rekrutierte sich aus Reichshauptstädtern und zwar kämpften Noak und Dieter unentschieden.

* **Roland Todd — Bruno Frattini.** Um die Europameisterschaft im Mittelgewichtsboxen sollen am 23. November in Mailand der Titelhalter Roland Todd-England und sein Herausforderer, der

Allgemeines

* **Deutsche Sportausstellung im Ruhrgebiet.** Der vor zwei Jahren vorbereitete, aber infolge der Ruhrbesetzung nicht verwirklichte Plan, in Essen eine große Sportausstellung für Turnen, Spiel und Sport jeder Art, sowie für Wandern und verwandte Gebiete zu veranstalten, soll nunmehr bestimmt im Frühjahr 1925 zur Ausführung gelangen. Die großen Turn-, Sport- und Wirtschaftsverbände, die damals bereits ausgedehnteste Mitarbeit zugesagt hatten, werden sich auch jetzt wieder zur Verfügung stellen. Gerade in Essen, dem Herzen des Industriegebietes, wird diese Sport- und Turnausstellung einen großen Erfolg aufweisen. Dies wird umsomehr der Fall sein, als nunmehr nach dem Fortfall der wirtschaftlichen Schranken und anderer Hemmungen allen Ausstellenden uneingeschränkte Ein- und Ausfuhr ermöglicht und ihnen damit im Ruhrgebiet ein weites Absatz- und Werbefeld wieder eröffnet ist. Da das Ausstellungsgelände erheblich erweitert wurde und neue Gebäude errichtet werden sollen, wird Platz genug für eine Ausstellung im großzügigsten Rahmen vorhanden sein. Von besonderem Interesse ist die Absicht, die Sportausstellung mit den großen Essener Stadionbauplänen in Verbindung zu bringen, die begründete Aussicht auf baldige Verwirklichung besitzen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrig. redaktionellen Teil: Fr. Kircher; f. Anzeigen: J. Bernhardt.

Bei Neigung zu Fettansatz sollten Sie eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche Stoffe enthalten. Em. 50/51

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Devisenmarkt

Berliner Devisen

in Billionen

Amtlich	G. 31.	B. 31.	Tp.	G. 3.	B. 3.	Tp.
Holland	165,19	166,51	voll	166,08	166,92	voll
Buenos-Aires	1,525	1,535	"	1,53	1,54	"
Brüssel	20,13	20,23	"	20,20	20,30	"
Christiania	59,90	60,20	"	60,35	60,65	"
Danzig	75,76	76,14	"	76,16	76,54	"
Kopenhagen	72,83	73,19	"	72,735	73,135	"
Lissabon	16,46	16,54	"	16,50	16,64	"
Stockholm	111,47	112,03	"	111,47	112,03	"
Helsingfors	10,525	10,535	"	10,525	10,585	"
Italien	18,21	18,31	"	18,32	18,42	"
London	18,95	19,04	"	19,06	19,15	"
New-York	4,19	4,21	"	4,19	4,21	"
Paris	21,94	22,04	"	22,08	22,18	"
Schweiz	80,80	81,—	"	80,75	81,10	"
Spanien	56,36	56,64	"	56,46	56,74	"
Japan	1,61	1,62	"	1,60	1,61	"
Konstantinopel	2,26	2,28	"	2,26	2,28	"
Rio de Janeiro	0,465	0,475	"	0,465	0,475	"
Wien abg.	5,918	5,944	"	5,914	5,948	"
Prag	12,495	12,535	"	12,50	12,56	"
Jugoslavien	6,095	6,095	"	6,095	6,095	"
Budapest	5,504	5,528	"	5,524	5,561	"
Sofia	3,04	3,06	"	3,04	3,06	"

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz behauptet — Umsatztätigkeit auf dem Anleihemarkt

Frankfurt a. M., 3. Nov. (Drahtb.) Die neue Woche brachte der Börse keine Belebung. Die Haltung ist weiter sehr zurückhaltend und still, doch ist die Grundstimmung ziemlich fest. Nur auf dem Anleihemarkt machte sich eine lebhaftere Umsatztätigkeit bemerkbar, wobei die Kurse etwas anzogen. 5 proz. Kriegsanleihen wurden zum ersten amtlichen Kurs 0,515, preußische Consols 1,225.

Für ausländische Renten, namentlich für ungarische, bestand wieder etwas größere Nachfrage bei etwas anziehenden Kursen. Am deutlichsten trat die Zurückhaltung auch am Industriemarkt in Erscheinung. Viele Papiere sind bisher mangels Interesse überhaupt noch nicht notiert worden und die notierten zeigen gegen die letzten amtlichen Notierungen überhaupt keine Veränderungen.

Auf dem freien Markte war dagegen heute wieder die Umsatztätigkeit etwas größer. Api 2¼, Becker Stahl 0,800, Benz 3¾, Brown Boveri 1,15, Entreprises 21, Growag 0,140, Hansa Lloyd 1, Kreichgauer 0,080, Krügershall 6¾, Kunstseide 42½, Petroleum 14¾, Rastatter Waggon 3¾, Ufa 10,75.

Außerdem waren heute auf dem freien Markte zu bedeutend heraufgesetzten Notierungen Südsee-Phosphat gesucht, nachdem die japanische Regierung die Erklärung abgegeben hat, daß sie bereit sei, die auf den Südsee-Inseln beschlagnahmten deutschen Besitzungen und Eigentümer bis zu 80 Prozent von dem Sequester zu befreien. Der Kurs für dieses Papier, der in den letzten Tagen der vergangenen Woche zwischen 28 und 30 Billionen Prozent geschwankt hatte, ist heute 43—43,50. Der Geldmarkt ist unverändert flüssig.

Berliner Wertpapierbörse

Gut behauptete Tendenz, jedoch reservierte Haltung der Börse

Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Die Börse eröffnete in gut widerstandsfähiger Haltung und konnte auch im weiteren Verlaufe im allgemeinen den Kursstand behaupten, da von schwebenden Verhandlungen zwischen den Vertretern des Bank- und Bankiergewerbes und dem Reichsfinanzministerium über die Ermäßigung des Börsenumsatzstempels verlautete.

Das Geschäft in Dividendenwerten beschränkte sich aber auf wenige Umsätze. Eine Stütze bot auch die hohe Limitierung der wenigen vorliegenden Verkaufsaufträge. Essener Steinkohlen setzten um 2 Billionen Prozent niedriger ein. Von Schiffahrtsaktien erzielten Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt einen Gewinn von 1 Bill. Proz., während Reichsbankanteile ½ Bill. Prozent verloren. Sonst blieben Schiffahrts- und Bankaktien ebenso wie Bahnenwerte nahezu unverändert.

Für Kolonialpapiere herrschte anfangs starke Nachfrage. Südsee und Slomann stiegen infolge Stückemangels auf 42,50 bzw. 13. Da aber diese hohen Kurse mehr Ware herauslockten, fand alsbald ein Rückschlag auf 39 bzw. 11 statt. Deutsche Vorkriegsanleihen wurden bei Beginn lebhafter umgesetzt zu ansehnlich gebesserten Kursen, konnten diese aber bei stillerwerdendem Geschäft später nicht voll behaupten.

Ausländische Renten blieben meist unbeachtet. Nur ungarische Goldrente war gefragt und zog bei größerem Geschäft etwas im Kurse an. Die Börse im allgemeinen verhielt sich im Hinblick auf die Entscheidung in der Frage des Börsenumsatzstempels äußerst reserviert.

Stahlwerk Mannheim A.-G.

Der Aufsichtsrat des Stahlwerks Mannheim hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der G.-V. die Umstellung des Kapitals auf 1 600 000 G.M. und 160 000 G.M. gesetzliche Reserve vorzuschlagen. Die Stammaktien sollen von 1000 M. auf 200 M. abgestempelt werden. Die G.-V. wird auf Samstag, 29. November einberufen.

Baldur-A.G., Karlsruhe

Die zweite o. G.-V. der Baldur-A.-G. für gärungslose Früchteverwertung in Karlsruhe wurde in Stuttgart abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte Dr. Hamburger-Karlsruhe von vornherein gegen sämtliche zu fassende Beschlüsse der G.-V. Protest ein und kündigte an, daß er Klage für die Nichtigkeitserklärung der 10 000 Vorzugsaktien erheben werde. Die Papiermark-Bilanz auf 31. Dezember 1923 schließt mit einem Gewinn von 171 Bi.M. ab. Von einer Verteilung des Reingewinns wurde Abstand genommen. Gegen die Genehmigung der Papiermark-Bilanz stimmten 46 403 Stimmen. Ebenso wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt gegen 42 369 Stimmen. Die Berichte des Vorstands und Aufsichtsrats über das vergangene Jahr lauten recht günstig, so daß in Vaihingen (Fildern), Buchenbach und Waldshut, Zweigwerke errichtet wurden, die aber die in sie gesetzte Hoffnungen nicht alle erfüllt hätten. Das Werk Waldshut habe gänzlich versagt.

Die Goldmark-Eröffnungsbilanz auf 1. Januar 1924 wurde gegen 46 400 Stimmen einstimmig angenommen. Das seitherige Kapital von 200 Mill. Papiermark wurde auf 200 000 Goldmark ermäßigt, also im Verhältnis von 1000 : 1, so daß auf 20 alte Aktien zu 1000 eine neue Aktie zu 20 Goldmark kommt. Um die Sanierung des Unternehmens durchzuführen, bestanden schon seit einiger Zeit Verhandlungen mit dem Lindner-Werke A.-G. in Hannover, die nun ergeben haben, daß ein Umtausch des Kapitals in Aussicht genommen ist.

-:- **Beglaubigung von Rechnungen nach Frankreich.** Wie der Außenhandelsabteilung der Handelskammer für den Kreis Mannheim von der Französischen Konsularagentur in Mannheim, Luisenring 3, mitgeteilt wird, können für die Folge die konsularischen Beglaubigungen auf den Fakturen auch in Mannheim vorgenommen werden.

* **Aufhebung der Devisengesetze.** Die bereits seit langer Zeit angekündigte Aufhebung der Devisengesetze soll nach Berliner Blättern unmittelbar bevorstehen. Die Aufhebung erfolgt durch eine Notverordnung, die bereits unterzeichnet sein soll.

:: **Lothringer Portland-Cementwerke in Karlsruhe.** Die Verwaltung schlägt die Umstellung ihrer im Verkehr befindlichen 5 Mill. M Stammaktien auf 200 000 G.M. dergl. vor. Es soll also jede Stammaktie von 1000 Papiermark auf 40 Goldmark abgestempelt werden.

:: **A.-G. für Metallindustrie, vorm. Gustav Richter in Karlsruhe.** Das am 30. Juni 1924 beendigte Geschäftsjahr litt unter der Besetzung des Karlsruher Rheinhafens. Das Ergebnis blieb daher weit hinter den bisher gewohnten Resultaten zurück. Die Bilanz weist einen rechnerischen Ueberschuß von 60 556 Bi.M aus, der ohne Gewinnverteilung vorgetragen werden soll. Der G.-V. am 3. November wird vorgeschlagen, das Kapital im Verhältnis von 10 : 1 auf 560 000 Stammaktien und 6000 M Vorzugsaktien umzustellen. Der Nennwert der Stammaktien wird daher von 1000 Papiermark auf 100 Goldmark und der V.-Aktien von 1000 Papiermark auf 15 Goldmark herabgesetzt. Auf die Vorzugsaktien werden noch 5576 Goldmark nachzuzahlen sein.

* **Der Deutsche Rohstahlverband gesichert.** Die Verhandlungen zwecks Bildung eines Rohstahlsyndikats sind laut B. T. soweit gediehen, daß die Bildung des Verbandes als gesichert gelten kann. Am 3. November werden die beteiligten Eisenindustriellen zusammenkommen, um die Unterschrift unter den Syndikatsvertrag zu leisten. Es handelt sich um einen reinen Produktionsregelungs-Verband. Die Beteiligung ist freiwillig, doch sei es gelungen, sämtliche deutsche Stahlwerke für eine Beteiligung zu gewinnen. Inoffizielle Verhandlungen mit dem Auslande seien geführt worden, um durch Kontingentierungsverträge die Konkurrenz auf den Auslandmärkten einzuschränken.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim**, 3. Nov. (Eigener Bericht.) Der Konsum ist im Einkauf sehr zurückhaltend und haben infolgedessen wenig Umsätze stattgefunden. Die Tendenz ist ruhig. Man verlangte gegen 12,30 Uhr für Weizen, inländ. 23—23,50, ausländ. 26,— bis 28,—, Roggen, inländ. 22,50, ausländ. 24,—, Hafer, inländ. 18—21,—, ausländ. 21—23,—, Gerste 25—28,—, Mais (mit Sack) 21,50 Goldmark, alles per 100 Kg. bahnfrei Mannheim. Futtermittel lagen ebenfalls schwächer. Für Kleie verlangte man 11,75—12,— Goldmark per 100 Kg. frei Waggon Mühle. Weizenmehl hatte ruhigen Markt. Die Preise bewegten sich zwischen 34—36,50 und für Roggenmehl zwischen 30—32,50 Goldmark frei Waggon Mühle.

An der **Kolonialwarenbörse** war die Tendenz fest. Kaffee Santos 4,30—4,70, gewaschen 5,10—6,40; Tee, gut 7,20—8,20, mittel 8,30—9,50, fein 9,60—12,—; Kakao, inländ. 1,50—1,96, holländ. 1,65—2,—; Reis Burmah 0,42; Weizengrieß 0,48; Hartweizengrieß 0,56; Zucker (krist.) 0,68½ Goldmark, alles per Kilo.

Mannheimer Viehmarkt

Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 271 Ochsen, 149 Farren, 682 Kühe, 400 Kälber, 146 Schafe, 1485 Schweine, 1 Ziege. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht (in Goldmark): Ochsen 22—48, Farren: 30—46, Kühe: 12—50, Kälber: 60—76, Schafe: 22—38, Schweine: 54—80, Ziegen 10—15.

Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand; mit Schafen ruhig, geräumt.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack zahlbar in Rentenmark

Preisnotierungen vom 3. November 1924.

Weizen, inländischer	23,00—23,50	Roggenmehl	29,50—32,50
" ausländischer	26,00—28,00	Weizenkleie mit Sack	11,50—11,75
Roggen, inländischer	22,50—00,00	Biertreber	— — —
" ausländischer	24,00—00,00	Rohmelasse	8,20— —
Braugerste (alte)	25,50—27,50	Wiesenheu, lose	8,40— 9,—
" (neue)	— —	Rotkleeheu	— — —
Hafer, (neuer)	18,00—20,00	Luzerne-Kleeheu	8,80— 9,40
" (alter)	19,50—23,00	Preß-Stroh	5,— 5,50
Mais gelbes mit Sack	21,50—00,00	Gebundenes Stroh	— — —
Weizenmehl B. Spez. 0 Richtpreis	33,50—33,50	Raps	— — —

Verteilungspreis vom 16. bis 31. Oktober 1924: Weizen, inl. 23,—, ausländ. 27,50, Roggen, ausl. 24,—, Hafer, ausländ. 21,—, Braugerste 26,—, Futtergerste 22,—, Mais, gelbes 20,50.

Tendenz: ruhig.

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stückenotierungen in Billionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	31.	3.		31.	3.		31.	3.
Allg. D. Creditanst.	—,—	1,70	D. Hypothekenbank	3,85	3,70	Rhein. Creditbank	2,10	2,20
Badische Bank	26,—	28,10	" Ueberf.-Bank	67,—	67,—	Rhein. Hyp.-Bank	4,60	4,60
Bank für Br. Ind.	1,40	1,50	" Vereinsbank	0,28	0,28	Südd. B.-Cred.-B.	—,—	—,—
Bayr. B.-Cred. B.	—,—	—,—	Disconto-Gesellsch.	11,65	11,50	Südd. Discontog.	7,50	7,60
" Hyp. u. Wb.	—,—	1,80	Dresdner Bank	7,—	7,—	Wiener Bankver.	0,36	0,35
Barmer Bankver.	1,22	1,25	Frkft. Hyp.-Bank	4,—	4,10	Württbg. Bankanst.	—,—	—,—
Berliner Handelsg.	23,45	21,—	Metallb. u. M.-G.	13,10	13,—	" Notenbank	61,25	62,65
Com. u. Privatbk.	4,40	4,50	Mitteld. Credit-B.	1,50	1,60	" Vereinsbank	2,40	2,40
Darmst. u. Nat.-B.	8,—	7,75	Nürnberg. B.-Bk.	6,75	7,—	Mannh. Vers.-Ges.	62,—	—,—
Deutsche Bank	10,20	10,05	Oester. Cred. Anst.	0,34	0,34	Frankf. Allg. Vers.	62,—	61,—
D.-Asiatische Bank	—,—	—,—	Pfälzer Hyp.-Bk.	4,40	4,50	Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
D. Effekt. u. Wechs.	3,60	3,50	Reichsbank	52,25	52,25	Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

Bochumer Bk. u. G.	—,—	—,—	Harpen. Bergbau	81,90	82,50	Oberschles. Eb.-Bd.	9,15	8,75
Buderus Eisenw.	9,15	9,50	Kaliwerk Aschersl.	12,75	13,—	do. Eisenind.	8,25	9,15
D. Luxem. Bergw.	53,85	53,—	Kaliwerk Salzdetf.	—,—	—,—	Phönix Bergbau	37,—	37,75
Eschweil. Bergwerk.	88,—	86,—	Kaliwerke Westeregeln	15,80	15,75	Rhein. Braunkohle	36,65	34,50
Friedrichsh. Bgw.	—,—	—,—	Oester. A. u. B.-G.	38,—	37,25	Salzw. Heilbronn	23,75	23,90
Gelsenk. Bergwerk.	58,60	58,—	Mannesmannröhr.	39,—	38,90	Tellus Bergbau	2,50	2,20
G. Geo. Gußstahl	—,—	—,—				V. K. u. Laurahütte	5,70	5,50

Transport-Aktien.

Schantungbahn	1,45	1,50	Norddeutsch. Lloyd	4,25	3,90	Baltimore & Ohio	—,—	—,—
Hbg.-Amer. Paketf.	2,50	2,90	Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—			

Industrie-Aktien.

Aschb. Mannheim	35,—	—,—	Bad. Anil. u. Soda	18,40	18,20	Cement Karlstadt	6,—	9,25
D. Kempf-Sternb.	69,25	65,—	Bad. Elektr.-Ges.	0,94	0,90	" Lothr. Metz	6,—	4,15
Mainzer Sternen	79,—	79,—	Bad. Masch. Durl.	15,—	13,45	Chamottefabr. Annaw.	6,—	6,—
Parkbrauerei	—,—	21,—	Bad. Uhrenfabrik	19,10	15,70	Chem. Werk Albert	37,40	36,25
Schöfferh. Bindg.	22,—	21,—	Bayrisch. Spiegel	5,—	4,80	" Goldenberg	—,—	—,—
Schwartz-Storch.	22,50	22,50	Bayer. Celluloid	8,—	8,—	" Griesheim	16,25	10,15
Werger	17,25	17,25	Bek & Henkel	2,75	2,75	" Weiler t. M.	—,—	—,—
[illegible]	2,05	2,05	Bergmann Elektr.	11,—	10,75	Cont. Nürnb. Bgg.	—,—	—,—
Adler Oppenheim.	—,—	—,—	Bing Metallwerke	2,76	2,58	Daimler Motor	2,80	2,75
Adlerwerke Kleyer	1,80	1,85	Bl.- u. E. Braubach	—,—	—,—	Dt. Eisenb. Berlin	4,80	4,75
A. E. G. Stamm.	8,—	7,85	Brem.-Besigh. Oel	25,—	24,50	D. Gold- u. S. Anst.	13,40	13,45
Anglo-Cont. Guano	10,—	—,—	Brauer Stamm.	—,—	—,—	Deutsche Verlag	21,—	22,—
Aschaff. Buntpap.	23,50	23,50	[illegible]	5,10	5,40	Dyckerh. & Widm.	3,85	3,75
Aschaff. Zellstoff	17,50	18,25	[illegible]	30,—	31,—	Dingler Zweibrück.	4,50	4,25
Babcock Darmst.	0,90	0,95	Bürstenf. Erlang.	2,10	2,10	Dürrkopp. Bl.	—,—	—,—
Baden Weinheim	0,71	0,71	Cem. Heidelberg	12,15	12,—	[illegible]	2,30	2,30
Eisenwerk Kaiserslautern	1,15	1,15	[illegible]	2,90	3,20	Hirsch Kupf. u. Met.	16,—	15,87
Elberf. Farb.	18,35	17,75	Filzfabrik Fulda	2,85	2,60	Hoch- und Tiefbau	2,—	2,—
Elektr. Licht u. Kr.	7,—	6,90	Frankfurter Hof	16,50	16,50	Höchster Farbwerke	16,25	16,30
[illegible]	6,50	6,50	Frankf. Pok. & Wtt.	4,50	4,75	Holzmann, Phil.	5,—	4,95
Emag Frankfurt	0,80	0,30	Fuchs Waggon Stamm	0,97	0,97	Holzverkohl.-Ind.	6,75	6,75
Email. St. Ulrich	3,50	3,10	Ganz Dubar Mainz	0,18	0,18	Junghans Stamm	9,20	9,—
Enzinger Werke	8,50	8,75	Geiling & Co.	1,60	1,58	Kammg. Kaiserl.	8,—	8,—
Faber & Schleicher	38,—	34,—	Goldschmidt Th.	18,—	18,25	Karlsr. Maschin.	3,25	3,30
[illegible]	6,25	6,90	Gritzner M. Durl.	25,50	25,25	Kemp. Stettin	0,45	0,43
[illegible]	88,—	81,—	Grün & Bilfinger	14,—	14,10	Klein Sch. & Becker	4,25	4,75
[illegible]	11,75	11,10	[illegible]	18,50	18,—	Knorr Heilbronn	3,40	3,—
[illegible]	3,60	3,80	Hartkorn Osnabr.	19,87	19,—	Konservenf. Braun	0,90	0,87
[illegible]	—,—	—,—	Hanfwerk Füssen	13,—	12,75	Krauß & Co. Lok.	4,30	4,10
[illegible]	5,25	5,25	Heddernh. Kupfer	6,10	6,10	Krumm, Otto	1,20	1,11
[illegible]	—,—	19,25	Herzogp. München	—,—	4,75	Lahmeyer & Co.	—,—	10,50
[illegible]	12,—	—,—	Hilpert Armaturf.	3,75	3,50	Lech Augsburg	—,—	14,40
Lederwer. Rothe	60,—	60,—	Peter Union Frft.	1,55	1,50	Schnellpr. Frank.	6,—	6,—
[illegible]	2,70	2,90	Pf. Mühlen. Kupfer	3,50	3,50	Schramm Lackf.	3,50	3,40
Ludwigsh. Walzm.	38,—	38,—	[illegible]	—,—	—,—	Schriftg. St. Frft.	6,80	7,—
Lux Maschinen	20,50	20,10	Philipps A.-G. Frf.	4,50	4,25	Schuckert, Nürnb.	38,—	37,—
Lux'sche Industr.	5,10	4,50	Porzellan Wessel	6,25	—,—	Sch. B. Wessel St.	2,15	2,20
Mainkraftwerke	7,90	8,15	[illegible]	1,55	1,00	Schuhfabrik Herz	2,90	2,90
[illegible]	8,50	8,50	[illegible]	6,90	7,15	[illegible]	0,95	0,845
[illegible]	—,—	—,—	Rh. Masch. Lind.	3,20	2,75	[illegible]	—,—	3,10
Miag Mühle	1,525	1,525	Rhenania Aachen	3,60	3,90	[illegible]	3,—	2,90
Moenus Stamm.	2,75	2,—	Riebeck Montan	12,90	12,75	Siem. & Halske, Berl.	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—	[illegible]	3,65	3,80	Sinalco Detmold	2,80	2,85
Motoren Oberursel	16,20	15,50	Rütgers-Werke	14,60	15,—	Südd. Drahtindustr.	—,—	—,—
Neckarf. Fahrzg.	5,70	5,60	[illegible]	—,—	—,—	[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—	[illegible]	6,63	6,90	[illegible]	6,75	—,—

	31.	3.		31.	3.		31.	3.
Tricotw. Besigh.	—,—	—,—	Ver. Ultramarinf.	13,65	13,50	Zschockew. Kit'n.	1,10	1,10
Thürg. Biel. Gotha	8,60	8,50	Ver. Zellst. Berlin	2,30	2,50	Zuckerf. B. Wagh.	2,70	2,60
Uhrenfabr. Furtw.	1,95	1,95	Vogtl. Masch. St.	2,35	2,35	" Frankenthal	3,10	3,10
Ver. deutsch. Oele	28,—	26,—	Voigt & Haeff. St.	1,35	1,35	" Heilbronn	2,52	2,55
V. f. ch. Ind. Mainz	8,—	8,75	[illegible]	2,77	2,73	" Offstein	2,85	2,80
Ver. Jeßl. Cassel	3,30	3,40	Wayß & Freytag	2,75	2,60	" Rheingau	2,95	2,90
Ver. Pinsel Nürnb.	—,—	13,75	Zellst. Waldhof St.	8,10	8,10	" Stuttgart	3,—	2,95

Freiverkehrs-Kurse.

Benz	3,65	3,85	Kreichgauer	0,09	0,08	Rastatter Waggon	3,75	3,85
[illegible]	0,75	0,80	Mansfelder	3,40	3,70	Ufa	10,65	10,75
Entreprises	—,—	21,—	Mez Söhne	1,80	1,80	Rhm. Kohlenanl.	11,50	10,50

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

Schantungbahn	1,45	1,45	D.-Austral. Dfsch.	23,—	23,—	Norddtsch. Lloyd	4,40	4,—
Allg. Lok. u. Str.	47,75	48,—	Hb.-Amk. Paketf.	25,—	25,—	Roland-Linie	8,25	8,40
Südd. Eisenbahn	55,—	55,—	H.-Südam. Dfsch.	25,—	25,—	Verein. Elbeschiff	2,30	2,25
Baltimore	43,50	43,—	Hansa Dfschiff	10,15	10,20			

Bank-Aktien.

Bank f. el. Werte	4,50	4,50	Dtsch. Asiat. Bank	32,—	32,—	Oest. Cred.-Anst.	0,35	0,32
Barmer Bankver.	1,25	1,25	Deutsche Bank	10,20	10,25	Reichsbank	52,15	52,25
Berl. Hd. Ges.	24,—	23,60	Dt. Ueberfee Bk.	67,75	69,25	Rhein. Creditbank	2,20	2,20
Com. u. Privatbk.	4,50	4,65	Disc. Commandit	11,70	11,75	Süddeutsch. Disc.	7,80	7,80
Darmst. u. Nt.-Bk.	8,—	8,15	Dresdner Bank	7,—	7,—	Westbank	0,30	0,30
			Mitteldt. Kreditb.	1,60	1,65			

Industrie-Aktien.

Accumulat.-Fabr.	26,10	24,50	Badische Anilin	19,50	18,25	Bremer Vulkan	48,—	50,—
Adler & Oppenh.	54,50	54,—	Balcke Maschin.	3,30	3,70	Buderus Eisenw.	9,—	9,50
Adlerwerke	1,85	1,75	Bayr. Spiegelgla.	4,60	4,70	Chem. Griesheim	16,10	16,25
A.-G. f. Anilinfarb.	16,30	15,85	J. P. Bemberg	19,—	18,25	Chem. Heyden	2,50	2,40
A.-G. f. Verkehrsw.	47,40	44,50	Bergmann Elektr.	10,90	11,10	Chem. Weiler	15,—	14,75
Alexanderwerk	3,55	3,85	Berlin-Anh. Msch.	4,30	5,10	Chem. Gelsenk.	65,—	52,—
Alfeld Delligsen	1,60	1,10	Ber.-Gub. Hutfbr.	21,50	23,10	Chem. Albert	37,00	39,—
Allg. Elektr.-Ges.	8,—	7,85	Berlin-Karlsr. Ind.	59,—	59,75	Concord. Spinner.	3,45	3,75
Alf. Portl. Zement	45,25	45,25	Berliner Masch.	11,35	11,60	Daimler Motoren	2,80	2,80
Ammé Gies. & Co.	4,—	4,—	Berzelius Bergw.	5,30	5,10	Dessauer Gas	23,65	24,50
[illegible]	4,90	4,90	Bing Nürnberg	2,70	2,70	Dtsch. Atl. Telegr.	17,—	16,75
Anglo-Ct. Guano	9,15	9,10	Bismarckhütte	—,—	—,—	Deutsch-Luxemb.	53,50	53,25
Anhalt. Kohlenw.	18,25	18,25	Bochumer Gußst.	—,—	48,50	D. Eisenb.-Signal	4,—	3,60
Annener Gußstahl	7,75	7,90	Gebr. Böhler & Co.	—,—	34,50	Deutsche Erdöl	31,—	32,80
Aschaffbg. Zellst.	17,65	17,70	Braunk. u. Brikett	39,—	40,—	Deutsch. Gußstahl	4,15	4,20
Augsb.-Nb. Masch.	21,—	20,10	Br.-Besigh. Oel	25,50	25,25	Deutsche Kabelw.	1,15	1,10
Deutsche Kaliw.	42,—	40,50	[illegible]	72,—	72,—	[illegible]	78,—	78,—
Deutsche Masch.	6,40	6,85	Emaillw. Ullrich	3,25	3,25	German. Portl.-Z.	8,50	8,45
Deutsche Steinzg.	7,75	8,50	[illegible]	9,40	9,40	Gerresheim. Glas	43,—	42,50
Deutsche Wolle	4,45	4,45	Eschw. Bergwerk	87,—	86,—	Ges. f. elektr. Unter.	12,—	—,—
Deutsch. Eisenh.	4,90	4,90	Faber Bleistift	—,—	11,50	Gebr. Goedhardt	9,70	10,25
Donnersmarckh.	—,—	75,—	Fahlb. List & Co.	4,60	4,25	Goldschmidt Th.	13,50	13,50
Dürener Metall	71,—	71,—	Feldmühle Papier	3,70	3,20	Görz C. P.	5,10	5,—
Dürkoppwerke	11,—	10,50	Felten & Guill.	20,—	19,75	Gothaer Waggon	2,40	2,80
Düsseld. Eisenh.	13,50	12,50	[illegible]	3,90	3,50	Göppinger Werke	34,25	34,—
Dynamit Nobel	8,70	8,65	[illegible]	—,—	2,—	[illegible]	25,75	26,40
Eckert Maschin.	5,—	5,—	Fuchs Waggon	0,75	0,80	[illegible]	10,75	10,60
[illegible]	1,10	1,20	Gaggenau Berg.	5,38	5,50	Gebr. Großmann	4,—	3,90
Elberfelder Farb.	16,—	16,30	Ganz Ludwig	0,20	0,17	Grün & Bilfinger	14,10	14,10
Elberfeld. Kupfer	0,82	0,80	Gebhard Textil	8,—	7,75	Gruschwitz Textil	5,50	5,60
Elektr. Lieferung	13,20	13,25	Gelsenk. Bergw.	54,15	53,25	Hackethal Draht	2,25	2,10
Elektr. Licht u. Kr.	6,90	6,90	Gelsenk. Gußstahl	11,—	11,—	Hallesche Masch.	10,00	10,10
Hammers. Spinn.	19,50	19,25	Hohenlohe-Werk	17,—	17,—	[illegible]	8,30	8,50
[illegible]	53,—	44,—	Philipp Holzmann	5,10	5,—	Gebr. Körting	5,50	5,30
Hann. Waggonfab.	11,—	12,—	Horchwerke	9,80	10,—	[illegible]	3,30	3,30
Hansa Lloyd	1,10	1,15	Humboldt Masch.	19,50	18,35	[illegible]	2,20	2,35
Hbg.-Wien Gumm.	1,70	1,65	[illegible]	38,75	38,75	[illegible]	4,25	4,—
Harkort Bergwerk	5,10	4,90	Ilse Bergbau	15,—	15,10	Kyffhäuser Hütte	0,90	0,85
Harpen. Bergbau	81,50	82,—	M. Jüdel & Co.	5,40	5,75	Lahmeyer & Co.	10,75	10,25
Hartmann Masch.	3,75	3,70	Gebr. Junghans	8,90	8,93	Laurahütte	5,65	5,35
Heckmann C.	44,—	44,—	Kahla Porzellan	6,80	6,90	Lindes Eismasch.	6,80	6,75
[illegible]	18,13	17,40	Kalim. Aschersl.	14,—	13,10	Lindenberg	41,75	41,75
Hilpert Masch.	3,60	4,50	Karlsr. Maschin.	2,85	2,20	Carl Lindström	18,20	17,50
Hindr. & Aufferm.	4,60	4,51	Kattowitz Bergb.	—,—	21,35	Lingel Schuhfabr.	2,50	2,10
Hirsch Kupfer	10,25	10,50	L. W. Kemp	0,45	0,43	Linke & Hoffmann	9,30	9,13
Hirschberg Leder	31,—	27,50	Klöcknerwerke	37,50	37,75	Ludw. Loewe & Co.	59,50	59,50
Höchster Farbw.	16,15	15,90	C. H. Knorr	3,25	3,20	C. Lorenz	4,60	4,50
Hoesch Eis. u. St.	44,80	44,80	Kraemer & Freyhan	19,25	19,40	[illegible]	5,50	5,25
[illegible]	2,50	2,8	Mech. Web. Linden	5,50	5,—	Neckarf. Fahrzg.	5,50	5,5
[illegible]	2,30	2,20	Weberei Zittau	5,50	5,13	Niederlaus. Kohlen	42,—	42,—
[illegible]	—,—	2,75	Fr. Meguin & Co.	8,—	7,75	Nordd. Wollkämm	49,50	47,35
Mannesmannröhr.	38,50	38,5	Merkur Wollwar.	38,—	27,5	Oberschl. Eis.-B.	8,80	8,50
Mansfeld Akt.	3,50	3,4	Mix & Genest	6,10	6,—	" Eisenind.	9,30	9,90
[illegible]	11,—	11,0	[illegible]	33,—	19,0	" Kokswerke	29,90	29,75
[illegible]	7,60	7,6	Mühlheim Bergw.	62,50	60,—	Orenstein & Kopp.	14,43	14,17

	31.	3.		31.	3.		31.	3.
Phönix Bergbau	37,50	38,20	Rombach. Hütten	15,75	15,70	Schuckert & Co.	37,—	36,—
Hermann Pöge	1,50	1,40	Rositzer Braunk.	17,50	16,—	Segall Strumpf	2,90	2,50
Rathgeber Wagg.	4,80	4,93	Rositzer Zucker	43,—	41,—	Siemens Elektr.	5,30	5,30
Reisholz Papier	12,40	11,75	Rückforth Nachf.	0,80	0,80	Siemens & Halske	43,—	42,50
Rhein. Braunkohl.	26,75	26,75	Rütgerswerke	15,—	15,13	[illegible]	7,50	7,50
Rhein. Chamotte	67,—	72,—	Sachsenwerk	1,90	1,87	Stettiner Vulkan	13,—	13,40
Rhein. Elektrizität	6,90	6,90	Sächs. Gußstahl	11,75	11,75	Stoehr Kammgarn	33,87	32,—
Rhein. Masch. Leb.	2,80	2,80	Salzdetfurth	20,37	20,13	Stoewer Nähm.	14,60	14,60
Rhein. Met. Berg.	7,37	7,50	Sarotti	1,40	1,40	Stolb. Zinkhütten	26,75	20,75
Rhein. Möbelstoff	2,13	2,20	[illegible]	18,13	18,75	Südd. Immobilien	3,30	3,40
Rheinstahl	32,90	34,50	Hugo Schneider	3,13	3,—	[illegible]	10,75	10,60
Rhenania Chem.	4,—	4,10	Schubert & Salz.	9,40	9,30	Teichgräber	1,30	1,10
[illegible]	3,70	3,60	V. Glanzstoff Elbf.	42,—	41,60	[illegible]	14,—	13,50
Thale Eisenhütte	—,—	—,—	Ver. Harzer Kalk	1,60	1,70	Wicking-Cement	27,—	27,75
[illegible]	5,45	5,45	[illegible]	2,15	2,20	Wiesloch Tonwar.	11,65	11,50
Thüring. Salinen	13,50	12,50	V. Stahlw. v. d. Zyp.	129	129,5	[illegible]	6,25	6,50
[illegible]	7,15	7,50	Ver. Ultramarinf.	13,25	13,75	Wissener Stahl	8,80	8,90
[illegible]	5,50	5,70	Vogel Telegr.-Dr.	2,35	2,45	Wittener Gußstahl	20,75	21,—
Varziner Papier	4,20	4,20	Vogtländ. Masch.	2,10	2,10	[illegible]	6,15	6,—
[illegible]	2,70	2,70	Wanderer-Werke	6,70	6,90	Zellstoff Verein	2,65	2,48
Ver. Chem. Charl.	12,15	12,50	Weser Akt.-Ges.	6,65	7,—	Zellstoff Waldhof	8,—	7,80
V. Dtsch. Nickelw.	20,30	20,50	Westeregeln Alkali	15,70	15,50			

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

Adler Kali	21,—	21,—	Heldburg	47,50	47,50	Pomona	—,—	—,—
Api. Allg. Petr.-Ind.	1,90	1,90	Hochfrequenz	5,—	4,50	[illegible]	1,70	1,75
Becker-Kohle	4,75	4,75	[illegible]	3,—	2,—	[illegible]	8,60	8,75
Becker-Stahl	0,8	0,8	Krügershall	8,75	8,75	[illegible]	2,90	2,90
Benz-Motor	3,50	3,50	Meyer Textil	0,45	0,50	Slomann Salpeter	15,50	14,—
Deutsche Petr.	13,15	13,50	Waldenb. Papier	0,02	0,015	Südsee Phosphat	27,—	45,—
Diamond-	16,25	18,25	[illegible]	3,50	2,75	Ufa	10,50	10,50

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

Dollarschätze	88,30	88,25	3½% D. Reichsanl.	0,910	0,920	5% B. Kohlenanl.	0,50	10,—
Goldanleihe	94,75	94,75	3% "	1,340	1,370	5% Preuß. Kaliant.	3,30	3,65
Reichsschatz. IV-V	0,425	0,400	4% Prß. Konsols	1,050	1,075	" Roggenwert.	2,30	5,—
" IV-IX	0,395	0,395	3½% "	1,220	1,230	5% Roggenrente	4,67	4,62
1924er	—,—	—,—	3% "	1,110	1,270	5% Schl. Braunk.	1,70	1,79
5% D. Reichsanl.	0,500	0,510	4% Badische Anl.	—,—	—,—	" Landsch. Rogg.	4,56	4,04
4% " "	0,910	0,920	3½% Bayer. Anl.	1,390	1,330			

b) Ausländische Rentenwerte.

4% Mexikaner	40,10	39,50	4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—	4% " Galizier	4,10	3,60
4½% Oest. Schatz.	—,—	—,—	4% " Bagdad 1911	9,35	9,25	2,60% [illegible]	7,60	7,50
4% " Goldrente	10,20	10,25	" 400-Fr.-Los	23,25	23,—	2,60% " neue Pr.	7,75	7,50
4% " conv. Rte.	—,—	0,87	4½% [illegible] 1911	—,—	6,90	5% " Obligat.	7,70	7,40
4% " Silberrente	1,53	1,50	4½% " " 1914	6,40	6,87	4½% Anat. Ser. I	7,70	7,25
4% " Papierrente	—,—	—,—	4% " Goldrte.	8,80	—,—	4½% " II	6,80	6,25
4% Türk. Admin.-Anl.	8,75	8,35	4% [illegible]	—,—	—,—	4½% " III	—,—	—,—
4% " Bagd.-Eb. I	10,75	10,20	3% [illegible]	10,—	10,50	3% Tehuantepec	20,—	—,—
4% " " II	8,87	8,10	3% [illegible] (74)	9,75	9,60			

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

Dollarschätze	—,—	—,—	6% D. Schgtz. 08	5,30	5,20	4% Bayr. Eis.-Anl.	—,—	1,456
Goldanleihe	—,—	—,—	4% do. do. 1917	5,30	5,20	3½% do.	1,425	1,469
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—	Sparprämienanl. 1919	0,420	0,420	3% do.	—,—	—,—
4% " 1902	—,—	—,—	5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—	4% Bad. St. Eb. B.	3,500	3,600
3½% " 1904/5	—,—	—,—	4% do. do.	0,815	0,800	3½% do.	3,700	3,900
5% Dt. Reichsanl.	0,497	0,510	4% Preuß. Konsol.	1,090	1,075	4% Hess. v. 99 u. 06	1,200	1,250
4% do. unk. b. 1925	0,840	0,830	3½% "	—,—	—,—	3½% " abgest.	1,300	1,300
3½% D. Reichsanl.	0,925	0,910	3½%	1,225	1,225	3%	1,250	1,331
3% do.	1,390	1,350	3%	1,070	1,100	4% Sächs. St.-A. 18	—,—	—,—
5% I. R. Schatzan.	—,—	—,—	4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—	3% do. Rente	—,—	—,—
4½% IV. u. V. do.	—,—	—,—	4% " Bad. Anl. abg.	1,380	1,390	4% Württ. v. 1915	1,400	1,425
4½% VI.–IX. do.	0,970	0,965	3% do. von 1896	2,000	1,900			

b) Ausländische (in Billionen %).

[illegible] 1887	—,—	—,—	5% Rumän. 1903	—,—	—,—	4% do. St. R. v. 1910	—,—	6,64
4½% Oest. St. R. 1911	3,05	3,05	4½% do. Gold. am.	4,5	4,50	3½% do. v. 1897	—,—	2,—
4½% do. Schatz.	7,25	—,—	4% do. am. Ri. R.	—,—	—,—	3% Mex. am. Inn.	—,—	—,—
4½% do. Silberr.	1,50	1,50	4% Türk. Bagd. E. I	—,—	10,35	4% " Gold	—,—	—,—
4% do. Goldrente	9,8	10,—	4% " " E. II	8,75	8,25	4½% " Irrig.-Anl.	—,—	—,—
4% do. einh. Rente	1,—	1,05	5% Ungar. Goldr.	—,—	6,64	5% Tehuantepec	—,—	—,—

MARCHIVUM

Ungemein billige Massenverkäufe bei KRAMP!

Höchstleistung!

Velour de laines 130 cm breit, einfarbig und gemustert, wunderbare Qualitäten, zum Aussuchen nur **5.95**

Gabardines in allen Farben — Große Gelegenheit! reine Wolle ... 4.50. **3.50**

Seiden-Marokains in doppelbr. schönste Dessins ..... kosten nur **8.50, 6.50, 5.95**

Karro-Frotté in herrl. Dessins, doppelbr., als Weihnachtsgeschenk . Gelegenheitskauf **1.95**

Herren-Gabardines 140 cm breit, glatt und gestreift, für Anzüge und Mäntel ..... nur **14.75**

Die letzten 2.50 Mk. = Seidentrikots

Dr. Gutmann u. Frau Lili geb. Levi zeigen die Geburt einer Tochter an. *4107

Mannheim, den 3. November 1924. z. Zt. Luisenheim.

Außerordentl. Generalversammlung

der Siedelungs-Genossenschaft „Nordbaden" für vertriebene Elsaß-Lothringer, in Mannheim. Am Samstag den 8. ds. Monats findet im Nebenzimmer zur Apfelmühle H 3, 9 abends 7 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung. *4100

1) Bilanz.
2) Vertrag m. d. Stadt Mannheim.
3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Samstag, den 1. November nachmittags entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Martha Krieg

im Alter von 67 Jahren. *4111

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hanna Bohner geb. Krieg
Friedrich Krieg, Kirchenrat
Lydia Krieg
Luise Krieg

MANNHEIM, den 3. November 1924. Rennershofstr. 23.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. November, nachmittags 2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.

DAMEN HÜTE

Der Höhepunkt

unserer bekannt preiswerten Damenhut-Angebote

Ein neuer Posten reizend garnierte **Filzhütchen** **5.90**

Ein neuer Posten elegant garnierte **Samt- u. Silkinahüte** **8.50**

Ein Posten erstklassige **Haar-Velourhüte** mit kleinen Fehlern . **15.00**

Ein Posten elegant garnierte **Original-Modelle** meistens schwarz Seidensamt u. Zylinder **28.00**

SCHMOLLER

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben guten Mann, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn *4163

Andreas Fink

nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von 48 Jahren ins Jenseits zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sofie Fink geb. Berger

Mannheim (M 2, 3), den 2. November 1924.

Die Einäscherung findet Mittwoch 3¼ Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Trauerbriefe u. Karten liefert schnell Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Am 2. November, nachm. 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante *4157

Hedwig Mix

In tiefer Trauer:
Frau W. Mix
Familie Gg. Kleber.

Mannheim, den 2. November 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Da es mir nicht möglich ist, für all die Beweise der Liebe und herzlichen Anteilnahme beim Tode meiner treuen Lebensgefährtin, der Mutter meines einzigen Kindes

Frau Luise Sebold
geb. Trittler

persönlich zu danken, sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen auf diesem Wege innigsten Dank. *4093

Mannheim, Appenweier, Duisburg, Offenburg, den 3. November 1924.

Jakob Sebold
Professor.

Stellen-Gesuche

Kriegsbeschädigter Mann, 24 J., mit gut. Zeugn., sucht Stelle als B4787 **Kassier o. Lagerverwalter** Kaution kann ev. gestellt werden. Angebote unter P. O. 91 an die Geschst.

Zuverlässiger verh. **Chauffeur** der d. Schlosserhandwerk gründlich erlernt hat u. schon längere Jahre im Besitz ein. Führerscheins ist, sucht sofort Stellung für Personenwagen. Angebote unt. S. K. 62 an die Geschäftsst. B4803

Junger Mann bewand. i. Stenograph., Maschinenschr. sowie in allen kaufm. Fächern, sucht Anfangs-Stellung. Angebote unt. R. Q 43 a. d. Geschäftsst. B4800

Gebildetes **Kinderfräulein** pr. Zeugn., Nähkenntn., sucht sich auf 15. d. M. zu verändern (auch tageweise). Angebote unter S. R. 69 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *4070

Verkäufe.

Schlafzimmer-Einrichtung neu, künstler. Entwurf, beste Ausführ., a. Priv.-Hand bill. zu verkaufen. Anfragen unt. P. V. 98 a. d. Geschäftsst. B4788

*4073 **Großer Werkstatt-Ofen** gebraucht, abzugeben bei Gebr. Schwabenland A.-G. G 7, 38

Guterhaltener **Gasbadeofen** mit Brause und Vorwärmer preiswert zu verkaufen. 4112* Werderstrasse 30 III. Stock, links

Wenig gebrauchte **Schuhmachernähmaschine** mit Werkzeug u. Leisten sofort abzugeben; ebenso **einfaches Schlafzimmer** i. sofortig. Einzug abzugeb. Näh. bei Schnaitel, Mittelstr. 29. **4071

Herrenrad wie neu, für 65 Mk., sowie Barockkommode antik preiswert zu verkaufen. *4051 Telephon 7074.

Versäumen Sie nicht

das Internationale **Großstadt-Programm** in **Grethel's Künstlerspiele (Breitestraße)**

vom 1.-15. d. M. zu besuchen. **8 Nummern, jede Nummer eine Attraktion.**
Des grossen Programms wegen: Beginn punkt ½9 Uhr.

Offene Stellen

Strebsame **Herren und Damen** werden gesucht für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst. Vorzustellen Dienstag ab 10 Uhr vorm., Hotel Hessischer Hof L 13, 21. *4102

10 Damen sof. gesucht redegewandt mit guter Garderobe und guten Umgangsformen zum Besuche von Privaten zum Verkauf eines gef. gesch. Bedarfs-Artikels für Frauen. Anstellung mit Vertrag, Provisions-Verdienstmöglichkeit monatl. **2—300 Mark** Anmeldungen mit Führungszeugnissen erbeten ab Dienstag von 10—12 Vorm. und Nachm. 3—5 Uhr. *4085 Müller & Co., Parkring 4a.

Alte angesehene **Blei- u. Buntfarbenfabrik** Mitteldeutschlands sucht für den Platz Mannheim gut eingeführten, branchekundigen Herrn als 8306 **Platzvertreter.** Nur solche Herren wollen sich melden die in der Farbenbranche bewandert sind. Angebote mit Referenzen unt. Z. K. 116 an die Geschäftsstelle erb.

Intelligenten fleiß. Personen, gleichv. welcher Branche, Wohnort Nebensache, wird günst. Gelegenheit geboten, ohne Kenntn., Kapital **gute Existenz** zu schaffen. Angebote unter Ch. C. 4652 an Rud. Mosse, Charlottenburg, Kantstr. 34. Em 116

Stenotypistin 22—24 Jahre, mit Registratur und sonstigen Büroarbeiten vertraut, und **Kontoristin** die bereits in einem Lohnbüro tätig war und das Steuer-, Krankenkassen- und Versicherungswesen beherrscht, per **sofort gesucht.** Es wollen sich nur solche Damen mit Zeugnisabschriften und Schriftprobe heute mittag zwischen 7 und 8 Uhr vorstellen, die weitgehendste Fähigkeiten besitzen und an unbedingt korrektes Arbeiten gewöhnt sind. 8312 **Büro: O 7, 7, IV. Stock.**

Jüngere saubere Putzfrau nur mit guten Empfehlungen, per 8038 **sofort gesucht** Warenhaus Kander.

Tüchtige erfahrene **Nieter und Monteure** für Eisenkonstruktion gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 8284 **Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel m. b. H., Achern (Baden)**

Erstklassige Stenotypistin alleinstehend, 25 Jahre alt, mit bdg. Schulbildung, sucht per sofort entsprechende Stelle, evtl. als Sekretärin oder Privatsekr. *4111 Angebote unter U. L. 13 an die Gesch.

K. R. 64. Wirtschafterin gesucht. Der Empfänger dieser Offerten wird gebet., die Orig.-Zeugnisse derselben umgehend zurückzugeben. 1649

Verloren

Entlaufen a. Donnerstag, 31. Okt. **schwarz-weiße Katze** Abzug. bei Lore Bederer, Augusta-Anlage 9. *4154

Schwarzbrauner **Zwergdackel** (Weibchen) entlaufen. Abzugeben geg. Belohn. *4152 Renaissance Paul-Martin-Ufer 30.

Großer Damenwäsche-Verkauf

zu auffallend billigen Preisen

Solide Aussteuerwäsche
Vornehme Luxuswäsche

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf für Brautausstattungen, Ergänzungen und für den Weihnachtstisch

Untertaillen	von Mk. **1.90**	an
Damenhemden	von Mk. **2.90**	an
Beinkleider	von Mk. **2.90**	an
Nachthemden	von Mk. **5.90**	an

Unser Prinzip bleibt:
Nur allerbeste Qualitäten in erstklassigster Verarbeitung

Verkauf nur gegen bar.

5205 Beachten Sie unsere 3 Spezialfenster

Gebrüder Wirth

O 6, 7 **Das Haus der Moden** **Tel. 7166 u. 8105**

Mannheim nur P 4, 1

Eugen Kentner A.-G.

MANNHEIM

Gardinenfabrik Stuttgart – Mech. Weberei Plauen i. Sachsen

5249 Lager und Detail-Verkauf:

P 4, 1 (das grüne Haus)

Wir bitten höfl. auf unsere Firma u. auf Hausnummer P 4, 1 zu achten.

Grosser billiger Verkauf unserer eigenen Fabrikate in

modernen Fensterdekorationen

PREISE:

Gardinen aus Tüll, Etamine, Mull, Kristalline, Voile

mit Bogenbehängen und Volants

Die Garnitur: Mk. 8.70, 10.–, 12.75, 14.75, 16.–, 20.–, 23.–, 24.–, 25.50, 26.–, 27.–, 29.50, 32.–, 38.–, 40.–, 43.–, 52.–, 55.–, 62.–, 70.–, 80.–, etc.

Hellgrundige Madras-Gardinen

in schönen aparten Mustern mit Behängen und Fransen

Die Garnitur: Mk. 8.50, 9.80, 11.50, 14.–, 16.50, 18.50, 20.–, 24.50, 27.–, 28.70, 32.–, 38.–, 40.–

Dunkelgrundige Madras-Gardinen

mit eleganten Bogenbehängen und Fransen

Die Garnitur: Mk. 25.–, 28.–, 30.–, 35.–, 38.–, 42.–, 45.–, 46.–, 50.–, 55.–, 58.–, 60.–, 65.–

Vornehme Ueber-Gardinen aus Kunstseide, Alpacca, Rips, Römische-Streifen

Die Garnitur Mk. 24.–, 29.–, 30.–, 32.–, 35.–, 38.–, 46.–, 50.–, etc.

Moderne Halbstores

in vielen Ausführungen von einfach bis hochfein aus Tüll, Etamine, Kristalline, Voile mit Filet-Arbeiten, Maschinen- und Handstickereien,

das Stück Mk. 3.–, 4.–, 4.80, 5.–, 5.70, 6.80, 7.50, 7.80, 8.–, 9.–, 11.–, 12.–, 13.–, 15.50, 17.–, 20.–, 21.–, 23.–, 25.–, 26.–, 27.–, 28.–, 30.–, 35.–, 37.–, 40.–, 42.–, 47.–, 50.–, etc.

Phantasietülle u. Spitzenstoffe

das Meter: Mark 1.80, 2.20, 2.50, 2.70, 3.50, 4.–, 4.50, 5.–, 6.50, 7.25, 7.50, 8.40 etc.

Etamine 150 cm breit ..... das Meter Mark 1.50 u. 2.50

Köper- und Damast-Rouleaux, Scheiben-Vorhänge

Bettdecken

in Tüll, Etamine, Voile, von einfach bis hochfein

Viele Restbestände zu besonders billigen Preisen

Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse ohne Zwischenhandel

Fachmännische gewissenhafte Bedienung.

Wir bieten die größten Vorteile!

Wir führen nur solide bewährte Qualitäten!

Mannheim nur P 4, 1

Dalberger Hof

D 6, 2 Telephon 903

Dienstag, den 4. November 1924

Grosses Schlachtfest

Höflichst ladet ein *4128

Carl Holzapfel.

Es ist die höchste Zeit

Das neue Universum (reich bebildert) für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend, 45. Jahrgang geb. in Ganzleinen Preis Mk. 7.50, **schon jetzt zu kaufen**, da dieses Jahrbuch der interessantesten **Erfindungen** und **Entdeckungen** auf allen Gebieten, sowie **Reiseschilderungen, Erzählungen, Jagden** und **Abenteuer** alljährlich anfangs Dezember vergriffen ist.

Vorrätig in der

Buchhandlung Schneider, D 1, 13, Fernspr. 6523

(im Hause des Kaffee Wellenreuther)

Gegen Anzahlung von Mk. 3.– erfolgt Rücklage des Buches bis Weihnachten.

Restaur. Kaiserring

Morgen Dienstag

Schlachtfest

Zum Ausschank kommt

Paulaner-Bock

aus der

Salvator-Brauerei München.

5298 **Rudolf Schmoll.**

Pelzwaren.

Vorsicht beim Pelzeinkauf!

Einkauf ist Vertrauenssache, daher kaufen Sie nur unt. voll Garantie beim Fachmann.

Grosse Auswahl in Füchsen, Wölfen, Skunkse, Opossum, Schals

Besätze aller Art, sowie **Pelzhüte** nach neuest. Modellen

Jacken u. Mäntel nach Maß.

Verwendung nur gesunder u. guter Felle. Selbstverarbeitung, keine Ladenmiete. Reelle Bedienung. Wünsche finden Berücksichtigung *4074

Th. Kunst, Kürschner

Etagengeschäft, **J 4a. 10,** 3 Treppen.

Langjähriger erster Arbeiter der Fa. Guido Pfeifer.

Mannheim-Messplatz

Zirkus-Schau

Franz Voigt

Täglich Abends 8 Uhr grosse

Vorstellung

mit einem Riesen Weltstadtprogramm darunt.

H. Schumann

der beste Springer der Welt

In Anbetracht d. groß. Geldknappheit haben wir unsere Preise bedeutend reduziert.

Heute Montag abend verschenkt die Direkt. ein neues Fahrrad ohne jeden Preisaufschlag! Jeder Inhaber einer Sitzplatzkarte hat Chance auf Gewinn. Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit, wir erwarten Sie zu unsern Manegeschauspielen.

Vorverkauf: Zigarrengesch. Kremer Paradeplatz.

Laufende Kredite

bis zu Mk. 50 000.– an solide Geschäfte gegen erste hypothekarische Sicherheit Em 116

sind abzugeben.

Anfragen unter N. M. 137 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Miet-Gesuche

Zwei bessere Herren suchen in nur gutem Hause *4140

2 Schlafzimmer

und 1 gemeinf. Wohnzimmer (möbliert). Evtl. mit Pension oder Uebernahme des Haushalts Angebote unter U. E. 7 an die Gesch.

Geräumiges, helles Büro

von mindestens 4 Räumen, Börsennähe, von einem hiesigen Großbetrieb

baldigst gesucht.

Gefl. Angebote unter L. Z. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4752

Weinlagerkeller

in der Nähe des Hauptzollamts oder Jungbusch B4760

zu mieten gesucht.

Angebote mit Angabe der Größe und Preis unter N. H. 23 an die Geschäftsstelle.

Zwei Steilige

Roßhaarmatratzen

neu, billig zu verkaufen. B4738 T 4a, 2, 4. St.

Suche

f. Fabrikation, Neuheit ausbaufähige reelle Sache

Ges. geschützt

Teilhaber, o. einige 1000 Mark.

Ang. unter U. O. 16 an die Geschäftsst. d. Bl. *4153

Geldverkehr.

G.-M. 3-5000

von angesehenem Geschäftsmann f. besond. Transaktion o. einige Monate gesucht. Zeitgem. Zins u. Sondervergütung.

Angeb. unt. R. R. 44 a. d. Geschäftsst. *4029

Laufende Kredite

bis zu Mk. 50 000.– an solide Geschäfte gegen erste hypothekarische Sicherheit Em 116

sind abzugeben.

Anfragen unter N. M. 137 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Plüsch- und Linoleum-Teppiche

in allen Größen und besten Qualitäten

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt

Teppich- und Linoleum-Haus *4084

E 3, 9 **BRUMLIK** E 3, 9

Verkäufe

Küchenherd

tadellos erhalten, mit Beuler-Anlage für Restaurationsbetrieb passend, wegen Anschaffung eines größeren sofort zu verkaufen. 8310

Weinhaus „Clou", O 7, 8.

Gummi-Mäntel

Windjacken

erstkl. Qualitäten neueste Modelle

Hill & Müller

N 3, 11/12, Kunststrasse

Theater-Abonnement

im 2. Parkett abzugeben *4108 J 7, 26, 3. St.

Frische

Landbutter

Pfd. M. 2.–

Grosse frische

Eier

100 Stück M. 15.–

Rommeiss, H 1, 15.

*4068

Reste 8–10 Paar neue oder guterhaltene

Kavallerie-Stiefel

(Durchschnittsgröße 43). Gefl. Ang. m. Preisang. unter S. P. 67 an die Geschäftsstelle. *4079

Vermietungen

Eine schöne

Wohnung

1 gr. Zimmer u. Küche m. Kochgas, ev. Mitübernahme zu vermieten. Angebote unt. S. V. 78 a. d. Geschäftsst. *4075

Der Lautsprecher

ist wohl vom ganzen Rundfunkgerät am meisten in Mißkredit. Aber nur, weil so viele schlechte Konstruktionen auf dem Markt sind. Mit dem guten Lautsprecher, wie Sie ihn in unseren Vorführungsräumen sehen und hören können, haben Sie den vollen Genuß der Darbietungen. Machen Sie nur bitte einen Versuch, diese kleine Mühe reut sie nicht. Sie können sich dann auch unsere kleine Broschüre „Rundfunk" mitnehmen.

Rheinelektra

Augusta-Anlage 32 — P 5, 13a.
Fernsprecher 7877.

MARCHIVUM